Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14.00 Zł., monatl. 4.80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4.50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł. Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 28. **Bromberg, Sonnabend den 5. Februar 1927.** **51. Jahrg.**

Entwaffnung und Kontrolle.

Das Ende der interalliierten Militär-Kontrollkommission.

§ 213 des Friedensvertrages in Wirksamkeit.

Mit dem 31. Januar dieses Jahres sind die Befugnisse der interalliierten Militärkommission, die bisher in Berlin ihren Sitz hatte, zu Ende gegangen. Ihre Mitglieder sind zum Teil von Berlin abgereist, in jedem Falle hat dieses viel umstrittene Organ der alliierten Regierung aufgehört, zu existieren.

Nicht ganz leichten Herzens werden Marschall Foch und die Botschafterkonferenz den Vertrag mit Deutschland unterzeichnet haben, durch den die letzten Zwiespälte in der Entwaffnungsfrage Deutschlands beseitigt worden sind. Mit der Unterzeichnung der letzten Note ist gleichzeitig Deutschland die Generalquittung darüber ausgestellt worden, daß es seine Verpflichtungen auf dem Gebiete der Entwaffnung vollständig erfüllt hat.

In diesem weltgeschichtlichen Augenblicke muß sich Europa um seine Lage richtig zu verstehen, den Teil V des Versailler Friedensvertrages ins Gedächtnis zurückrufen, der die militärischen Bestimmungen enthält und vor allem die Festsetzungen über die Einzelheiten der Deutschland auferlegten Entwaffnung regelt. Dieser bedeutsame Teil beginnt mit den Worten: „Um die Einleitung einer allgemeinen Rüstungsbeschränkung aller Nationen zu ermöglichen, verpflichtet sich Deutschland, die im folgenden niedergelegten Bestimmungen über das Landheer, die Seemacht und Luftfahrt genau inne zu halten!“

Deutschland hat, wie seine Gegner selbst zugeben, seine Entwaffnung in der vorgeschriebenen Weise durchgeführt, mithin ist die Vorbedingung für die algemeine Rüstungsbeschränkung der Staaten gegeben, mit anderen Worten, die anderen Staaten müssen nun ebenfalls ihrer Verpflichtung nachkommen und mit ihrer Abrüstung beginnen.

Deutschland, das von allen Unterzeichnern des Versailler Friedensdokuments bisher allein seinen Abrüstungsverpflichtungen nachgekommen ist, fühlt sich mit dem Verschwinden der interalliierten Militärkontrollkommission von einem Albdruck befreit. **Der praktische Wert dieser Einrichtung** ist nicht nur von deutscher Seite stets als durchaus illusorisch hingestellt worden, auch bei den Alliierten selbst haben vernünftige Leute sich längst darüber Rechenschaft abgelegt, daß diese Überwachungsausschüsse ungeheure Summen des deutschen Volksvermögens verschlungen und damit erhebliche Summen den Reparationsverpflichtungen entzogen haben, ohne daß die Erfolge ihrer Tätigkeit zu dem von ihnen angerichteten Schaden in einem annehmbaren Verhältnisse gestanden hätten. Ganz abgesehen davon aber waren diese Kontrollorgane eine ständige Beunruhigung für die deutsche Bevölkerung, die sie nicht nur als nutzlos, sondern auch als ständige Provokation betrachten mußte.

Der vierte Absatz der militärischen Friedensbestimmungen war so unbestimmt, daß der Willkür der Ententemächte jeder Raum gelassen war. Trotzdem war man im September 1919 in der deutschen Öffentlichkeit nicht wenig überrascht, als die schlimmsten Erwartungen, die man in dieser Hinsicht gehegt hatte, noch weit übertroffen wurden; denn nicht weniger als rund 150 Offiziere der früher feindlichen Heere zogen mit großem Unterpersonal in Berlin ein, um sich sehr bald zu einer Zahl von 500 Offizieren und etwa dem dreifachen Bestande von Sekretären, Chauffeuren und Bureaupersonal zu vermehren. Dieses ungeheure Heer überflüssiger Kräfte mußte von dem verarmten Deutschland bezahlt, und zwar gut bezahlt werden, denn nicht nur, daß Offiziere und Beamte sich auf Kosten des Deutschen Reiches in den besten Hotels der Reichshauptstadt einquartierten, auch die Gehälter der Kommissionsmitglieder gingen über jedes vernünftige Maß weit hinaus und übertrafen vor allem um ein Beträchtliches die Bezüge der entsprechenden deutschen Beamten und Offiziere. Der Vorsitzende der Militärkontrollkommission, der französische General Nollet, dem in den späteren Jahren der französische General Walch folgte, sorgte dafür, daß nicht nur seine Landsleute, sondern daß auch die anderen Alliierten keine Not litten und in der „Kolonie“ Deutschland gut und reichlich lebten. In Deutschland wird daher den abreisenden fremden Offizieren kein Mensch eine Träne nachweinen.

An Stelle der Interalliierten Militärkontrollkommission tritt bekanntlich nach den Genfer Beschlüssen der § 213 des Versailler Friedensvertrages in Kraft, demzufolge zwar eine ständige und dauernde Kontrolle in Deutschland unterbleibt, aber doch eine sogenannte Investigationskommission jederzeit auf Veranlassung irgend einer Ratsmacht zu einer Kontrolle der deutschen Militäreinrichtungen schreiten kann. Zum Präsidenten dieser Kommission ist der französische General Baratier ausersehen. Da man zugleich in Genf beschlossen hatte, die Investigationskommission nur dann in Tätigkeit treten zu lassen, falls sich im Rat eine Einstimmigkeit für eine solche Initiative erzielen läßt, und da andererseits für eine solche Einstimmigkeit auch die Zustimmung des deutschen Vertreters im Völkerbund erforderlich wäre, so hat man auf seiten der Alliierten einen Ausweg dadurch gefunden, daß man im § 5 der Genfer Abmachung eine Einrichtung traf, wonach jede der auf der Botschafterkonferenz vertretenen Regierungen ihrer Botschaft in Berlin einen technischen, d. h. militärischen Sachverständigen beigeben kann, dessen Aufgabe es ist, mit den zuständigen deutschen Behörden gegebenenfalls in Verbindung zu treten.

Die Beendigung der interalliierten Militärkontrolle wird man gerade im Interesse des europäischen Friedens aufs lebhafteste begrüßen können, weil ihr Abschluß eine weitere Etappe auf dem Wege zur deutsch-französischen Verständigung ist. Der nächste logische Schritt, den durchzusetzen eine der vornehmsten Aufgaben der neuen Reichsregierung sein wird, wird die Beendigung der Rheinlandbesetzung sein, deren Versailler Rechtstitel nach der erfolgten Abrüstung Deutschlands hinfällig geworden ist. Nachdem gerade die Deutschnationalen, die jetzt in der Reichsregierung einen bestimmenden Einfluß ausüben, den Beweis erbracht haben, daß sie die in Locarno und Thoiry getroffenen deutsch-französischen Vereinbarungen anerkannt haben, muß für die französischen Regierungskreise ein erheblicher Einwand wegfallen, der sie bisher gehindert hat, zur Stetigkeit der deutschen Außenpolitik das Vertrauen zu haben, das ein nach Lage der Dinge unumgängliches Entgegenkommen in der Besatzungsfrage rechtfertigen würde.

Das Sofort-Programm.

In einer in Oppeln abgehaltenen Konferenz mit Vertretern der schlesischen Städte, der Industrie, des Handels, der Landwirtschaft und der Berufsverbände Schlesiens hielt der preußische Innenminister Grzesinski eine längere Ansprache, in der er u. a. sagte:

Deutschland muß mit dem tatsächlichen Sachzustand rechnen und kann versuchen, das wiederzuerlangen, was es nur mit Hilfe der moralischen Waffe verloren hat. Daß Bemühungen dieser Art real sein können, dafür zeugen am besten die Zahlen: bei der Volksabstimmung stimmten 31 Prozent der Bevölkerung für Polen und jetzt ist diese Zahl auf 8 Prozent der polnischen Stimmen gesunken, die bei den Reichstagswahlen im Jahre 1924 abgegeben wurden. Eine kulturelle Eroberung dieser Art kann **nicht durch Terror** erreicht werden und **auch nicht durch stiefmütterliche Behandlung eines Teils der Bevölkerung oder ihrer kulturellen Schichten.** Im Gegenteil muß die ständige Richtlinie der preußischen und der deutschen Politik die vorbehaltlose Durchführung des Genfer Abkommens und der Verzicht auf die Entnationalisierung unter Anwendung von Zwang sein. Als Beispiel für den guten Willen von seiten des Reichs und Preußens, Oberschlesien und seinen Bewohnern ohne Unterschied der Nationalitäten zu Hilfe zu kommen, wies der Minister auf das sogenannte Sofort-Programm hin, das erhebliche Summen zum Bau von Schulen, Kirchen und für andere kulturelle Bedürfnisse auf diesem Gebiet bestimmt. Bereitgestellt wurden auch bedeutende Beträge für die Kolonisation der deutschen östlichen Grenzgebiete, was zum Zwecke hat, eine größere Anzahl von Kolonisten aus West- und Süddeutschland in den östlichen Grenzgebieten anzusiedeln. Zum Schluß erklärte der Minister: Entgegen allen Versuchen eines Teils der polnischen Presse (der Agrarreformminister gehört leider auch dazu! D. R.), diese Absichten des Sofort-Programms bewußt nicht verstehen zu wollen, möchte ich betonen, daß Mittel zur Durchführung des Programms

der ganzen Provinz und allen ihren Bewohnern

zugute kommen, daß also von einem Ausrottungsprogramm, das sich gegen die polnische Minderheit wenden würde, keine Rede sein kann. **Eine Arbeit, die neue Werte schafft, kann den Völkern und völkischen Gruppen nur Wege zu neuen Zielen eröffnen.**

Aufgehobene Immunität.

Die Auslieferung der verhafteten weißruthenischen Abgeordneten in der Kommission.

Warschau, 3. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Heute vormittag trat unter dem Vorsitz des Abgeordneten Popiel von der Nationalen Arbeiterpartei die Reglementskommission des Sejm zusammen, die sich mit der Auslieferung der vier weißruthenischen und eines Abgeordneten der Unabhängigen Bauernpartei zu beschäftigen hat. An der Sitzung nahmen teil: Justizminister Meysztowicz, Vizeminister im Justizministerium Car, Innenminister General Składkowski, der Direktor des politischen Departements im Innenministerium Dr. Swiatalski und einige höhere Ministerialbeamte. Vor der Sitzung hatte der Justizminister Meysztowicz mit dem Referenten Abg. Dobrzański und dem Vorsitzenden der Kommission eine kurze Unterredung, worauf der Abg. Popiel der Kommission mitteilte, daß auf Antrag der Regierung die Sitzung einen streng vertraulichen Charakter habe. In seinem Referat stellte der Abg. Dobrzański (Nationaldemokrat) den Antrag auf Auslieferung der fünf Abgeordneten, da „er in dem von der Regierung vorgelegten Aktenmaterial genügend Beweise für die Notwendigkeit der Verhaftung der Abgeordneten gefunden habe“.

Nach einer 9½stündigen Debatte wurde zur Abstimmung geschritten. Von den 14 Kommissionsmitgliedern, die das Stimmrecht haben, haben sich der Stimme enthalten Abg. Popiel als Vorsitzender der Kommission und Abg. Sanojca (Bauernpartei).

Mit 8 gegen 4 Stimmen nahm die Kommission den Antrag auf Auslieferung der 5 verhafteten Abgeordneten an.

Dieser Antrag hat folgenden Wortlaut:

> „Der Sejm erteilt die Genehmigung zur weiteren Strafverfolgung der Abgeordneten Rak-Michajlowski, Wołoszyn, Miotla, Taraszkiewicz und Hołowacz im Sinne und in den Grenzen der Anträge des Wilnaer Prokurators vom 21. Januar 1927.“

Im Anschluß hieran wurde über einen Antrag des Jüdischen und des Weißruthenischen Klubs abgestimmt, der folgenden Wortlaut hatte:

> „Die Kommission stellt fest, daß die ohne zuvorige Genehmigung des Sejm erfolgte Verhaftung der Abgeordneten mit dem Art. 21 der Konstitution nicht vereinbar war.“

Für den Antrag fand sich keine Mehrheit (!). Für den Antrag stimmten nur die Vertreter der PPS., der Bauernpartei, des Jüdischen und des Weißruthenischen Klubs. (Ein deutscher Abgeordneter ist in der Reglementskommission nicht vertreten. D. R.) Zu den beiden Anträgen wird heute die Plenarsitzung des Sejm Stellung nehmen.

Der Stand des Zloty am 4. Februar:

In Danzig: Für 100 Zloty 58,05
In Berlin Für 100 Zloty 47,18
(beide Notierungen vorbörslich)

Bank Polski: 1 Dollar = 8,90
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,92.

Die Wojewódzki-Affäre.

(Von unserem Warschauer □-Berichterstatter.)

Am Dienstag, den 1. Februar, hielt das Marschallgericht in der Angelegenheit des Abg. Wojewódzki unter dem Vorsitze des Vizemarschalls Daszyński seine erste Sitzung ab. Zuerst wurde Abg. Wojewódzki vernommen. Zum Verhör wurden Sejmstenographen zugezogen, welche die Aussagen Wojewódzkis und seine Antworten auf die ihm vom Gericht gestellten Fragen stenographisch festlegen werden. Um 12 Uhr erschien beim Marschall Rataj ein weißrussischer Politiker namens Aleksiuk aus Nowogródek und erbot sich, wichtige Aussagen zur Wojewódzki-Affäre zu machen. Vizemarschall Daszyński ordnete die sofortige Vernehmung des Aleksiuk an.

Als Zeugen werden alle Mitglieder des Präsidiums der Wyzwolenie-Partei aus dem Jahre 1923 vorgeladen werden, also die Abg. Thugutt, Malinowski, Rudziński, der gegenwärtige Minister Miedziński, Stolarski, Kordowski und Putek.

In der Frage der Zusammensetzung des Marschallgerichts, d. h. in der Frage, ob Daszyński und Poniatowski ihre richterlichen Funktionen fortführen oder infolge des Protestes Wojewódzkis ausscheiden werden, ist bis jetzt noch keine Entscheidung getroffen worden.

Wie die „Rzeczpospolita“ mitteilt, hat der Abg. Wojewódzki in einem Gespräche mit Journalisten geäußert, daß er **die von der Defensiv-Abteilung des Generalstabes erhaltenen Summen dem „Wyzwolenie“-Präsidium für Organisationszwecke der Partei übergeben hätte. Auf diese Weise seien die „Wyzwolenie“-Organisationen in den Ostgebieten zustande gekommen.**

*

Die kompromittierte „Wyzwolenie.“

Warschau, 4. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Die Wyzwolenie-Partei hat den Abgeordneten Halko aus der Partei ausgestoßen, unter der Beschuldigung, daß er seine Mitgliedschaft zur Erlangung von persönlichem Gewinn mißbraucht habe. Gestern war Halko im Sejm der Held des Tages und protestierte energisch gegen die ihm gemachten „Unterstellungen“. Gleichzeitig richtete er an den Sejmmarschall ein Schreiben, in dem er den „wahren, sensationellen Grund“ angibt, der zu seiner Ausschließung aus der Partei geführt hat. Er habe selbst an den Vorsitzenden des Wyzwolenie-Klubs am 30. Januar ein Schreiben gerichtet, in welchem er seinen freiwilligen Austritt aus dem Klub anmeldete. Sein Ausschluß sei daher zu spät gekommen. Halko war in der berüchtigten Affäre des Abgeordneten Wojewódzki ein außerordentlich wichtiger Zeuge. Vor allem wollte er den Nachweis führen, daß die Wyzwolenie-Partei tatsächlich von der polnischen Ochrana (Defensive) Geld für ihre Organisation erhalten habe. Der Sejmklub der Wyzwolenie verlangte, daß Halko hierüber Stillschweigen wahre; er habe aber der Wahrheit die Ehre geben wollen. Hieraus erkläre sich die ganze Aktion der Wyzwolenie gegen ihn.

Abbruch der chinesisch-englischen Verhandlungen.

Hankau, 4. Februar. (PAT) Nach einer Meldung der Havasagentur übersandte der Außenminister der Kanton-Regierung Tschen, nachdem er die Verhandlungen mit dem englischen Vertreter O'Malley abgebrochen hatte, zu seinen Händen eine Note, in der **gegen die Konzentration englischer Truppen in China protestiert** wird. Die Note betont, daß die Japaner und Amerikaner sich nicht zur Anwendung der bewaffneten Macht haben hinreißen lassen, trotzdem sie in China sehr große Interessen haben. Tschen erklärt: die chinesischen Nationalitäten wären von den englischen Vorschlägen unbefriedigt, jedoch bereit, über die Bedingungen eines Vertrages zu diskutieren, der sich auf gerechte Grundlagen stützt, die alle strittigen Fragen zwischen England und China umfassen, aber unter der Bedingung, daß diese Verhandlungen in einer von allen Drohungen freien Atmosphäre geführt würden. Die Konzentration englischer Streitkräfte, die jetzt durchgeführt wird, lasse jedoch die Annahme zu, daß gegen die Nationalisten Zwangsmaßnahmen getroffen wurden und daher sei die nationalistische Regierung entschlossen, eine abwartende Haltung einzunehmen, bevor sie die Ermächtigung zur Unterzeichnung des Abkommens gibt, welches das Statut der englischen Konzessionen in Hankau normiert.

„Daily Telegraph“ meldet, daß das englische Kabinett beschlossen habe, die bewaffnete Politik in China nicht zu ändern; demgegenüber erfährt „Daily Expreß“, daß O'Malley neue Instruktionen erhalten habe.

Der Korrespondent des Reuter-Bureaus verbreitet das Gerücht, daß die Süd-Armee den Marsch auf Schanghai anzutreten beabsichtige, um sich noch vor der Ankunft der englischen Truppen in den Besitz der Stadt zu setzen.

Die „Westminster Gazette“ bestätigt die Meldung, daß die englische Regierung den Truppen, die nach China transportiert wurden, den Befehl gegeben habe, nicht in Schanghai, sondern in einem anderen Hafen zu landen, sofern die Kanton-Regierung die Sicherheit des Lebens und der Habe der englischen Staatsangehörigen in Schanghai garantiert.

Marx—Hergt—Stresemann.

Das Programm des neuen Reichskabinetts.

Berlin, 4. Februar. (Eigener Bericht.) Die gestrige Sitzung des Reichstages, in der Reichskanzler Dr. Marx die Regierungserklärung abgeben sollte, hat in politischen Kreisen beachtliches Interesse hervorgerufen. Die Abgeordneten waren in großer Zahl erschienen, die Tribünen waren überfüllt. Pünktlich um 2 Uhr nachmittags eröffnete der Reichstagspräsident die Sitzung mit der Verlesung eines Schreibens des Kanzlers, in welchem dem Hause offiziell von der Bildung des neuen Kabinetts Mitteilung gemacht wird. Vor Eintritt in die Tagesordnung brachten die Kommunisten zwei Interpellationen über den achtstündigen Arbeitstag und in der Frage des Konkordats mit dem Vatikan ein. Reichstagspräsident Löbe erklärte jedoch, daß aus formalen Gründen diese Interpellationen nicht mit der Diskussion über das Regierungsexposé vereinigt werden könnten, worauf er dem Reichskanzler Dr. Marx das Wort erteilte, den die Kommunisten und die Sozialisten mit höhnischen Zurufen begrüßten. Während der Rede des Kanzlers wurde von der Rechten und vom Zentrum wiederholt Beifall geklatscht.

In der Regierungserklärung, die Reichskanzler Dr. Marx im Reichstag abgab, heißt es u. a.: Die Reichsregierung ist der einmütigen Auffassung, daß die Grundlage unserer Politik die Anerkennung der Rechtsgültigkeit der in der Verfassung von Weimar gegründeten republikanischen Staatsform auch für die Arbeit der neuen Regierung volle Geltung behalten soll. Es ist der einmütige Wille der Reichsregierung, für den Schutz, die Achtung und die Ehre unserer geltenden Verfassung in ihrer Gesamtheit, ihrer Organe und ihrer Reichsfarben, wie sie im Artikel 3 der Reichsverfassung festgelegt sind, mit Tatkraft einzutreten. Nach der einmütigen Auffassung der Reichsregierung soll aber **auch der Vergangenheit und ihren Symbolen Achtung und Ehre bezeugt werden.**

Unsere ganze heute bestehende Kultur ist

auf christlicher Grundlage

erwachsen. Solche Gedankengänge werden ihre Auswirkung finden bei dem Reichsschulgesetz. Dabei ist für eine grundsätzliche Gleichstellung der in Artikel 146 der Reichsverfassung vorgesehenen Schularten zu sorgen.

Die Rechte und Interessen der Beamtenschaft, auch ihr materielles Wohl, nach Kräften zu fördern, betrachtet die Regierung als eine selbstverständliche, vornehme Pflicht. Es wird auch in Zukunft das Bestreben der Reichsregierung bleiben, die Interessen des erwerbstätigen Volkes in allen seinen Schichten mit denen der öffentlichen Wirtschoft in Einklang zu halten. Es wird das Ziel der Reichsregierung sein müssen, eine Übereinstimmung mit den Ländern über die Gesamtheit des Finanzausgleichs-Problems möglichst bald herbeizuführen. Die Reichsregierung hat dabei volles Verständnis für die Ansprüche der Länder urd ihrer Gemeinden auf ein gesundes Eigenleben.

Die Reichsregierung wird mit größtem Nachdruck bemüht sein, das Vertrauen des deutschen Volkes zu seiner

Wehrmacht

in allen seinen Parteien zu festigen. Das Heer muß dem politischen Kampf ein für allemal entzogen werden. Die Verordnung des Reichspräsidenten über ungesetzliche Einstellungen wird strengstens durchgeführt werden. Es werden ferner der Öffentlichkeit in nächster Zeit ergänzende Anordnungen zum Rekrutierungsverfahren bekanntgegeben werden, und zwar in vollster Übereinstimmung mit dem Reichswehrminister und dem Chef der Heeres- und Marineleitung.

Es versteht sich von selbst, daß die Reichsregierung die bisherige

Außenpolitik

im Sinne der gegenseitigen Verständigung weiter verfolgen wird. Die Außenpolitik, die die Reichsregierung seit Kriegsende unbeirrt verfolgt hat, ist gekennzeichnet durch den **Verzicht auf den Gedanken der Revanche.** Ihre Tendenz ist die Herbeiführung einer gegenseitigen Verständigung. Wie auch immer die Haltung einzelner Parteien in der Vergangenheit gewesen sein mag, für die Zukunft können die nunmehr angebahnte Entwicklung und die dadurch geschaffenen Grundlagen allein maßgebend sein. Reichskanzler und Außenminister würden dem Rufe zur Übernahme ihrer Ämter nicht entsprochen haben, wenn sie nicht die feste Gewähr dafür besäßen, daß die bisherige Außenpolitik im Sinne der gegenseitigen Verständigung von allen Mitgliedern des Kabinetts einmütig gebilligt wird und daß hinter dieser einmütigen Bildung diejenigen Fraktionen stehen, die die Regierung unterstützen.

An erster Stelle steht die Aufgabe, die freie Ausübung der Souveränität über das deutsche Staatsgebiet wieder herzustellen. Die Reichsregierung muß erwarten, daß sich auch bei der Lösung dieser Aufgabe die Politik der gegenseitigen Verständigung bewähren wird. Der Reichskanzler betonte dann Deutschlands Interesse an der Pflege der sonstigen internationalen Beziehungen zu den großen außerhalb des Völkerbundes stehenden Staaten.

Auf das Gebiet der Wirtschaft und Sozialpolitik übergehend, erklärte der Reichskanzler: Alle Maßnahmen der Regierung müssen von dem Streben zeugen, die ungeheure Zahl der

Arbeitslosen

zu verringern und die Lage dieser Unglücklichen zu verbessern. Die neue Reichsregierung wird es als ihre besondere Pflicht ansehen, die berechtigten Interessen der breiten Arbeitermassen zu wahren. Das im Sommer vorigen Jahres aufgestellte Arbeitsbeschaffungs-Programm wird zielbewußt zu Ende geführt werden.

Der nächste Schritt wird die Schaffung einer **umfassenden Arbeitsschutzgesetzgebung** unter besonderer Berücksichtigung der Bergarbeit sein. Auf Grund einer solchen Gesetzgebung ist die deutsche Regierung zur Ratifizierung des Washingtoner Abkommens bei entsprechendem Vorgehen der westeuropäischen Industrieländer bereit. In der Sozialversicherung tritt die Reichsregierung für den geeigneten Ausbau ein. Den Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen gilt die besondere Sorge der Reichsregierung. Auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege wird sie den bisherigen Weg zielbewußt weiter gehen. Die Reichsregierung wird auch fürder regen Anteil nehmen an den Arbeiten des Internationalen Arbeitsamts. Die Bekämpfung der Wohnungsnot durch

Förderung des Wohnungsbaues

wird nachdrücklichst betrieben werden, so daß der schlimmste Notstand in einigen Jahren behoben sein wird.

Die zunehmende Verflechtung Deutschlands in die Weltwirtschaft, sein steigender Anteil am Weltmarkt berechtigen ebenso wie deutliche Anzeichen der Erholung seines Binnenmarktes zu der Hoffnung wirtschaftlichen Wiederaufstieges. Die Regierung wird durch Ausbau des Handelsvertragswerkes und durch Exportförderung den Absatz der Wirtschaft auf dem Weltmarkt zu erweitern tatkräftig bemüht sein.

Es wird darauf Bedacht genommen werden müssen, daß die schwebenden Schulden der

Landwirtschaft

in langfristigen Realkredit zu tragbaren Bedingungen überführt werden, und daß ein Senken des allgemeinen Zinsfußes auch den landwirtschaftlichen Schuldnern zugute kommt. Nur durch die Sicherung des Ertrages der landwirtschaftlichen Arbeit wird es gelingen, eine gesündere Bevölkerungsverteilung anzubahnen, das Abströmen der landwirtschaftlichen Bevölkerung in die Städte aufzuhalten und deren Arbeitsmarkt zu entlasten.

Zur Förderung des

Handwerks

soll unter anderem der Entwurf einer Novelle zur Gewerbeordnung dienen, die wichtige handwerkerliche Fragen neu regeln wird. Die monopolistische Ausbeutung des deutschen Marktes muß verhindert werden. Die Reichsregierung wird sich nach Kräften für die Hebung der Kaufkraft und der Lebenshaltung einsetzen.

Auf dem Gebiete der

Rechtspflege

harren große Aufgaben der Erledigung. Der Entwurf eines allgemeinen deutschen Strafgesetzbuches, der auch die Rechtseinheit mit Österreich auf diesem wichtigen Gebiete bringen soll, wird voraussichtlich in diesem Frühjahr dem hohen Hause vorgelegt werden. Damit in engster Verbindung steht der gleichfalls vorbereitete Entwurf des Strafvollzugsgesetzes. Die Reichsregierung wird zur Festigung des Vertrauens in die Justiz tun, was in ihren Kräften steht.

Zum Schluß erklärte der Reichskanzler, die neue Regierung werde mit Ernst und Festigkeit ihr Bestes einsetzen, um auf dem Wege zum Wiederaufstieg Reich und Volk vorwärts zu bringen, und appellierte an die Mitarbeit der deutschen Volksvertreter und an ein geschlossenes Zusammenhalten des Volkes.

*

Die große Debatte

über das Regierungsexposé wurde vom Vertreter der **Sozialdemokratischen Fraktion, Abg. Hermann Müller** (Franken), eröffnet, der in einer längeren Ansprache die Nöte der gegenwärtigen Regierungsparteien charakterisierte, die durch die Notwendigkeit hervorgerufen worden seien, ein einheitliches politisches Programm zu formulieren. Trotz dieser Bemühungen besitze das neue Kabinett nur zwei Stimmen einer sicheren Mehrheit. Die Sozialdemokraten hätten kein Vertrauen zum Minister Geßler und zu den deutschnationalen Ministern und müßten infolgedessen ihr Mißtrauen auf das ganze Kabinett ausdehnen. Sie wünschten der gegenwärtigen Regierung ein rasches Ende.

Als zweiter sprach der Vorsitzende der **Deutschnationalen Fraktion, Graf Westarp,** der feststellte, daß die Deutschnationalen durch den Eintritt in die Regierung die Aufgaben realisiert hätten, die sie sich auf dem Kölner Parteitag vom Jahre 1926 gestellt haben. Zur Ermöglichung eines Kompromisses hätten sie eine ganze Reihe persönlicher Opfer gebracht. **Die Deutschnationale Partei habe keine ihrer grundsätzlichen Überzeugungen aufgegeben und auf keine Voraussetzungen und Ziele ihres Programms verzichtet.** Graf Westarp ging hierauf zur Außenpolitik über. Eine Politik der Kraft und der Revanche sei bei der Wehrlosigkeit Deutschlands unmöglich. Dies verstünden sowohl die Fremden, wie auch die Deutschnationalen. Die Traktate von Locarno und die Teilnahme Deutschlands am Völkerbund seien zu einer rechtlichen und politischen Grundlage der deutschen Außenpolitik geworden. Die Deutschnationalen halten auch weiterhin an dem Ziel der deutschen Außenpolitik, d. h. an dem Grundsatz der friedlichen Verständigung fest, betonen jedoch mit Nachdruck, daß die Versöhnlichkeit auf beiden Seiten bestehen müsse. Graf Westarp erneuerte die Forderung, daß endlich die im Versailler Traktat erhobene Anklage, die die Schuld am Kriegsausbruch auf Deutschland abwälzt, widerrufen würde.

Im weiteren Verlauf unterstrich der Redner mit Nachdruck den Abschnitt des Exposés des Kanzlers, der von der Erhaltung guter und freundschaftlicher Beziehungen mit Sowjetrußland und Amerika spricht. **Die Verhältnisse an unserer Ostgrenze erforderten die größte Aufmerksamkeit. Im Osten sei kein Sicherheitspakt ähnlich dem Westpakt abgeschlossen worden und für die Zukunft könne davon keine Rede sein. Übrigens gebe nach unserer Ansicht das Verhalten unseres polnischen Nachbarn Grund zur größten Wachsamkeit. Hier hätte Deutschland vor allem die Pflicht, mit aller Entschiedenheit zum Schutze sowohl Deutschlands, wie auch der deutschen Minderheit aufzutreten. Hier könne es auf keinen Fall zu einer Verständigung in der Frage der Handelspolitik kommen, solange Polen nicht bereit sein werde, die politischen Notwendigkeiten zu erfüllen, die die Grundlage eines jeden Handelstraktats sein müssen.**

Der Vertreter der **Wirtschaftspartei Abg. Drewitz** erklärte, daß seine Fraktion eine abwartende Stellung einnehmen werde. Bis auf weiteres werde sie jedoch die Regierung unterstützen. Hierauf sprach der Vorsitzende der **Deutschen Volkspartei Dr. Scholz,** der u. a. sagte, niemand könne es von Deutschland verlangen, daß es das geschichtliche Unrecht anerkenne, das ihm durch die Festsetzung der gegenwärtigen Grenze im Osten zugefügt worden sei. Die Ostpolitik der Regierung finde nicht allein Unterstützung bei der Deutschen Volkspartei, sondern auch ein immer größeres Verständnis im ganzen Lande.

Im Laufe der Diskussion brachten die Demokraten und Sozialdemokraten einen Antrag ein, der neuen Regierung das **Mißtrauensvotum auszusprechen.** Große Heiterkeit löste im Hause die Erklärung des Vorsitzenden aus, daß ein Antrag der Sozialdemokratischen Fraktion eingelaufen sei, in welchem gefordert wird, auf Kosten des Staates in allen deutschen Gemeinden und Städten die erste republikanische Ansprache des Grafen Westarp durch Plakate bekannt zu geben.

Gegen die „deutsche Gefahr"!

Die „schöpferische" Politik der Dmowski-Freunde.

(Von unserem Warschauer □-Berichterstatter.)

Am vergangenen Sonntag hat der „Nationale Volksverband" in verschiedenen Städten des ganzen Staatsgebietes Massenkundgebungen gegen die angebliche Annexionslust Deutschlands veranstaltet. So fanden Versammlungen in Kielce, Lublin, Wilna und in verschiedenen kleineren Ortschaften statt, wo gerade ein rühriges national-demokratisches Propagandakomitee vorhanden ist.

In Kielce wurde von der Versammlung ein Beschluß gefaßt, in dem es heißt, daß „die polnische Nation keine Opfer scheuen werde, damit das Pommerellische Land für ewige Zeiten unzertrennlich mit dem Mutterlande vereinigt bleibe". Diese Versammlung verlief nicht ohne Trübung. Die Kielcer Kommunisten sind nämlich in den Versammlungssaal eingedrungen und haben durch unangenehme Zwischenrufe allerlei Verwirrung angestiftet.

In Wilna schloß die Versammlung mit dem Rufe: „Wir werden Pommerellen niemals hergeben!" In Korytnica, einem ganz kleinen Städtchen im Kreise Węgrów, wo Frau Abgeordnete M. Holder-Egger (ein urpolnischer Name!) eine große politische Rede hielt, beschloß die Versammlung: „Regierung, Senat und Sejm zum Ausharren in der Verteidigung der Unantastbarkeit der polnischen Staatsgrenzen und zu einer entschiedenen und festen Politik Deutschland gegenüber aufzufordern."

Das deutsche Fünfmillionenheer.

Im größten römischen Morgenblatt ist buchstäblich — der Herr Setzer wird gebeten, diese Buchstabenreihe nicht willkürlich zu verbessern! — folgendes zu lesen:

Deutsche Geheimbünde.

„Nach einem der preußischen Regierung eingereichten Bericht zählen die deutschen Geheimbünde nun 4 Millionen 753 000 Mitglieder. Die Hauptbünde sind: Die National sozialische arbeiterpartei von München, die 37 000 Mitglieder hat; der Front Viriegerbund 48 000; der Welswoef 85 000, Wiking 8000, Olympia 3000, Preußenbund 2000, Offiziersbund 100 000, der Kigroawferbund 3 500 000, der Stalfhersheim 900 000, der Jungstahthelm 100 000, der Jungdemtschau 70 000. Und es ist möglich, daß diese Liste noch nicht vollständig ist."

Eine entsetzliche Möglichkeit! Nach diesen furchtbaren Enthüllungen über ein Geheimheer, das sich schon Namen von einer Schauerlichkeit beilegt, die jeden Sioux vor Neid erblassen läßt, kann man allerdings die Angst vor dem deutschen Erwachen begreifen.

Republik Polen.

Beratungen über das neue Pressegesetz.

Warschau, 2. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Auf Einladung und unter dem Vorsitz des Unterstaatssekretärs beim Justizministerium Car fand am Montag im Justizministerium eine Konferenz mit dem Präsidium der polnischen Journalistensyndikate und mit den Mitgliedern derjenigen Kommission statt, die von dem Warschauer Journalistensyndikat zur Bearbeitung der Denkschrift zum Regierungsprojekt des Pressegesetzes berufen worden ist. Die Konferenz dauerte etwa vier Stunden. Man diskutierte über den ersten Teil der Denkschrift. Freitag abend findet eine neue Konferenz statt, in welcher über die weiteren Teile der Denkschrift diskutiert werden wird.

Der neue Präses des Bezirkslandamtes in Posen.

Der bisherige Präses des Bezirkslandamtes (Okręgowy Urząd Ziemski) in Posen, Borszewski, ist in den Ruhestand versetzt worden. An seine Stelle wurde der bisherige Präses des Krakauer Bezirkslandamtes, Dr. Benedykt Łącki, berufen.

Abreise des tschechoslowakischen Gesandten aus Warschau.

Warschau, 3. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Am Montag hat der bisherige tschechoslowakische bevollmächtigte Minister bei der polnischen Regierung, Robert Flieder, nach 2½jähriger diplomatischer Wirksamkeit in Polen Warschau verlassen. Zu seinem Nachfolger ist Dr. Wacław Girsa, Unterstaatssekretär im Prager Außenministerium bestimmt. Girsa ist als einer derjenigen tschechischen Diplomaten bekannt, welche Minister Benesch am nächsten stehen.

Deutsches Reich.

Aufhebung des Sichtvermerks.

Nach einer Meldung des Demokratischen Zeitungsdienstes sind die Verhandlungen des Deutschen Auswärtigen Amtes mit England über die Aufhebung des Sichtvermerkszwanges so weit fortgeschritten, daß mit einem aussichtsreichen Abschluß zu rechnen ist. Weiterhin sind in der letzten Zeit mit Luxemburg und Portugal Verträge über die Aufhebung des Sichtvermerkszwanges zum Abschluß gebracht worden. Auch ist das Auswärtige Amt bei seinen Bemühungen zum völligen Abbau der Paßmauern neuerdings mit weiteren Staaten in Fühlung getreten.

Wann wird Polen seine chinesischen Mauern abbauen?

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 4. Februar.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa trockenes Wetter und langsam steigende Temperaturen an.

Brandstiftungsprozeß.

Der Händler Bolesław Dolny von hier, Nakelerstr. 32, ist beschuldigt, in der Nacht zum 29. Juli 1925 in betrügerischer Absicht das Mobiliar in seiner Wohnung vorsätzlich in Brand gesteckt zu haben. Vorher schloß er bei einer Warschauer Feuerversicherungsanstalt eine Versicherung seines Mobiliars gegen Brandschaden in Höhe von 12 000 zł ab. Dolny hatte sich gestern vor der verstärkten ersten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. Er stellt die Tat in Abrede und gibt an, daß er an dem genannten Tage gar nicht in Bromberg, sondern bei seinen Schwiegereltern im Kreise Briesen war. Dagegen ist einwandfrei festgestellt, daß der Angeklagte den größten Teil seines Mobiliars in einem Stall unterbrachte, während er in der Wohnung nur drei Schränke zurückließ. Das Feuer wurde von mehreren Bewohnern bemerkt und gelöscht; bei dieser Gelegenheit zeigte es sich, daß sich auf genannten Möbelstücken mit Petroleum durchtränkte Lappen befanden, außerdem waren diese Möbelstücke reichlich mit Petroleum übergossen. Auch ist erwiesen, daß sämtliche Türen und Fenster der Wohnung sorgfältig verschlossen waren, so daß es ausgeschlossen ist, daß das Feuer von anderer Seite angelegt werden konnte. Die ganze Wohnungseinrichtung des Angeklagten soll übrigens einen Wert von 1000 zł gehabt haben, so daß hier eine bedeutende Überversicherung vorliegt. In der Voruntersuchung gab der Angeklagte übrigens an, daß ihm während des Brandes die meisten Möbel gestohlen wurden; die Revision ergab jedoch sehr bald, daß die fehlenden Möbelstücke in einem Stall versteckt waren.

Der Staatsanwalt bemerkt u. a.: In der Kette der Überführung des Angeklagten fehle kein Glied; wäre der Brand nicht rechtzeitig entdeckt, so hätten Menschenleben auf dem Spiele stehen können; da der Angeklagte außerdem noch verstockt sei, so beantrage er eine Strafe von zehn Jahren Zuchthaus, zwanzig Jahre Ehrverlust und ständige Stellung unter Polizeiaufsicht. Der Offizialverteidiger des Angeklagten hält die Schuld nicht für erwiesen und plädiert auf Freisprechung. Das Gericht billigt dem Angeklagten mit Rücksicht darauf, daß er noch nicht vorbestraft ist, mildernde Umstände zu und verurteilt ihn zu drei Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust.

---

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute um 10 Uhr bei Brahemünde + 3,50 Meter, bei Thorn etwa + 1,30 Meter.

Pommerellen.

4. Februar.

Graudenz (Grudziądz).

Die Eröffnung der Staatl. Landwirtschafts-Bank.

Am 1. Februar fand in Graudenz die Einweihung der Staatlichen Landwirtschaftsbank in Anwesenheit des Agrarreformministers und der Wojewodschafts- und Kommunalbehörden statt. Nach der Einweihung der Räumlichkeiten durch den Dekan Dembek nahm der Generaldirektor der Staatlichen Landwirtschaftsbank in Warschau, Staniszewski das Wort und unterstrich in seiner Rede, daß die Organisation der Graudenzer Filiale der Staatlichen Landwirtschaftsbank von großer Bedeutung für Pommerellen sei und sie eine Unterstreichung der polnischen Staatsidee in den Westmarken bedeute. Nach der Rede fand ein feierliches Frühstück im „Königlichen Hof" statt, bei dem der Agrarreformminister das Wort zu einer Rede ergriff, deren Hauptpunkte wir bereits in unserer gestrigen Ausgabe wiedergaben.

An der Feierlichkeit der Eröffnung der Bank nahm auch der Führer der Piastenpartei, Witos, teil, der einige Tage in Graudenz zu bleiben gedenkt. *

---

* **In der letzten Stadtverordnetensitzung**, über die wir bereits kurz berichtet haben, teilte der Vorsitzende mit, daß Stadtverordneter Mazur sein Mandat niedergelegt habe. Das vorjährige Budget wurde ohne Defizit abgeschlossen. Der Haushaltsvoranschlag für 1927/28 wurde in eingehenden Kommissionsberatungen festgelegt und ist auf reale Grundlagen gestützt. Der Stadtpräsident bat daher um dessen Annahme. Über das Budget referierte sodann der stellvertretende Vorsitzende, Direktor Samolinski. In der Diskussion legten die Vertreter der Parteien ihren Standpunkt dar und äußerten ihre Wünsche. Nach einer einhalbstündigen Pause wurden sodann um 10.20 Uhr die Beratungen über die einzelnen Budgetpunkte fortgesetzt und diese mit geringen Änderungen angenommen. Die Subvention für den polnischen Volksbibliotheksverein wurde von 500 auf 5000 zł erhöht. Die angekauften Bücher sollen Eigentum der Stadt bleiben. Annahme fand ein Antrag des Stadtverordneten Dr. Lachecki, 6000 zł für die Gründung einer Beratungsstelle zur unentgeltlichen Behandlung von Geschlechtskranken einzustellen, ebenso ein Antrag des Stadtverordneten Nowak, die sanitäre Revision der Prostituierten zwei Ärzten gegen entsprechende Vergütung zu übertragen. Das ursprüngliche Budget, das auf 3 031 997,72 Złoty festgesetzt war, erfuhr infolge der Zusatzanträge eine Erhöhung um 27 000 zł. Die Anpassung dieser Mehrausgaben an die Einnahmen wurde dem Stadtkämmerer Lipowski sowie dem Magistrat übertragen. Bei der Abstimmung über die einzelnen Etatkapitel beteiligten sich alle Mitglieder der Versammlung. Bei der Schlußabstimmung über das ganze Budget enthielten sich die deutschen und die sozialistischen Stadtverordneten der Stimme. *

k. **Von der hiesigen Allgemeinen Ortskrankenkasse** wurden bis dahin sämtliche hiesigen Ärzte beschäftigt. Da freie Arztwahl besteht, konnten die Versicherten sich den Arzt wählen, zu welchem sie Vertrauen haben. Diese Einrichtung hat sich sehr gut bewährt. Verschiedene Spezialärzte stehen der Krankenkasse zur Verfügung. Vor einigen Jahren bereits hat die Krankenkasse die früher dem Augenarzt Dr. Levy und später dem Chirurgen Dr. Ellermann gehörige Klinik angekauft und für ihre Zwecke eingerichtet. Schon vor einiger Zeit wurde davon gesprochen, daß einige deutsche Ärzte aus dem Vertragsverhältnis mit der Krankenkasse ausgeschlossen werden sollten. Man hielt dieses für ein bloßes Gerücht, dem man nicht Glauben schenken wollte. Neuerdings ist es aber zur Tatsache geworden. Dem seit einer Reihe von Jahren hier ansässigen Dr. Hoffmann, Spezialarzt für Nervenkrankheiten, ist die Mitteilung zugegangen, daß ihm die Kassenpraxis entzogen ist. Auch zwei anderen deutschen Ärzten ist die Tätigkeit für die Krankenkasse ganz bedeutend beschränkt worden. Die deutschen Ärzte wurden nicht nur von deutschen, sondern auch von polnischen Kassenmitgliedern gern aufgesucht. Es finden nur noch einige deutsche Ärzte bei der Krankenkasse Beschäftigung. *

i. **Die neuen Wohnhäuser** in der Kalinkerstraße werden jetzt vermietet. Eine Zweizimmerwohnung kostet „nur" 40 Złoty Miete. Es werden nur solche Mieter angenommen, welche nachweisen können, daß sie dauernd beschäftigt sind und den Mietspreis zahlen können. Arbeitslose bleiben auf Wohnungen in Privathäusern angewiesen. Diese reichen noch immer nicht aus, um den Wohnungsuchenden Unterkunft zu gewähren. Es war daher beabsichtigt, noch weitere Baracken seitens der Stadt für dieselben zu bauen. Von Mitgliedern der Stadtverordnetenversammlung wurde aber darauf hingewiesen, daß bereits seit mehreren Jahren das Kasernement des früheren Infanterieregiments Nr. 141 völlig unbewohnt ist. Es soll dahin gewirkt werden, daß die Baulichkeiten zur Aufnahme von Wohnungsuchenden brauchbar gemacht werden, damit der Bau von Baracken nicht nötig wird. *

e. **Im Stadtpark** werden als Notstandsarbeiten von Arbeitslosen weitere Ausholzungsarbeiten vorgenommen. Von den gerodeten Bäumen dürfen sich die Arbeitslosen für den eigenen Gebrauch etwas Holz mitnehmen. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Grudziądz. Auf die morgen, Sonntag, den 6. Februar d. J., nachmittags 3 Uhr, angesetzte Aufführung „Der dreizehnte Stuhl", die als Fremden- und Volksvorstellung zu ermäßigten Preisen stattfindet, sei nochmals empfehlend hingewiesen. Die Aufführung hat in Danzig, Berlin und Hamburg einen außerordentlichen Erfolg gehabt und wird hier auch so vorzüglich dargestellt, daß es niemand versäumen sollte, sich dies spannende Stück anzusehen. (2394 *

Thorn (Toruń).

—dt. **Der nächste Hauptvieh- und Pferdemarkt** findet am Donnerstag, 17. Februar, statt, zu welchem der Auftrieb von Rindvieh wieder erlaubt ist. * *

s. **Eine Neuerung** ist mit dem Feiertage Mariä Lichtmeß in Thorn eingeführt worden, und zwar das Läuten der alten, im Turm des Rathauses befindlichen Glocken. Sie sollen nun an allen Feiertagen ihren ehernen Mund ertönen lassen, nachdem sie jahrelang geschwiegen hatten. Um 1 Uhr mittags hatte sich vor dem Rathause eine große Menschenmenge eingefunden, um dem erstmaligen Läuten beizuwohnen. Der Ton der Glocken, die in früheren Zeiten als Sturm- und Feuerglocken gedient hatten, war vorgestern allerdings sehr schwach, auch hörte man deutlich störende Nebengeräusche, die von dem mitdröhnenden Gebälk herzurühren schienen. Vielleicht läßt es sich noch erreichen, den Ton weittragender zu machen, damit er nicht nur im allernächsten Umkreise zu hören ist. * *

rk. **Die Deutsche Bühne** brachte Mittwoch abend als Neueinstudierung den Schwank „Der Meisterboxer" von Otto Schwartz und Curt Mathern erstmalig heraus. Sie hat damit einen außerordentlich glücklichen Griff getan, übertrifft doch diese Boxergeschichte selbst noch den „Wahren Jakob" des Vorjahres besonders an Situationskomik um ein Beträchtliches. Die Besprechung des Stücks und der Darstellung soll einem größeren Artikel vorbehalten bleiben, heute soll vorweg der Freude über die gelungene Wiedergabe und dem Dank an Bühnenleitung und Darsteller Ausdruck gegeben werden. Wir wünschen dem bei dem tollsten Humor immer dezenten Schwank mehrere volle Häuser; den Zuschauern kann wohl mit gutem Gewissen garantiert werden, daß sie kaum aus dem herzlichsten Lachen herauskommen dürften. * *

t. **Eine Abhilfe** gegen das auf die Dauer unerträglich werdende Motorgeräusch der auf dem alten Marktplatz parkenden Droschkenautomobile — sie verursachen dies hauptsächlich beim Aufrücken in der Reihe, wenn eins von ihnen abgefahren ist — läßt sich auf ganz einfache Art und Weise erreichen, ohne daß man an eine Verlegung des Parkplatzes in abgelegene und verkehrsarme Stadtgegenden zu denken braucht. Da der Marktplatz breit genug ist, brauchten die Autos nur, wie man es auch in Zeitschriften von amerikanischen Städten zu sehen bekam, mit den Hinterrädern bis an die Bordschwelle heranzufahren, so daß Führersitz und Motor auf den freien Marktplatz zeigen. Falls ein Auto gebraucht wird, fährt es einfach aus der Reihe heraus und ein später kommendes nimmt den leer gewordenen Platz ein. Da sich die Fahrgäste meistenteils doch das ihnen am besten zusagende Auto heraussuchen, ist es u. E. gar nicht notwendig, daß diese in der Reihenfolge des Anfahrens stehen müssen. Jedenfalls würde durch diese Art des Parkens die Störung der arbeitenden Beamtenschaft in Rathaus und Post und nachts der schlafenden Marktanwohner auf ein Mindestmaß herabgemindert werden können. * *

dt **Scherenschleifer** durchziehen die Straßen der Stadt und schleifen Scheren, Messer u. dgl. Bei Hergabe von Gegenständen zum Schleifen bleibe man so lange in nächster Nähe, bis man den Gegenstand geschliffen zurückerhält. Dieses tat aber die Schneiderin Marja Zielińska nicht — und der Scherenschleifer verschwand spurlos mit ihrem Eigentum. * *

—dt. **Aus dem Landkreise Thorn**, 3. Februar. Nachdem es nicht mehr so leicht ist, falsches Geld in der Stadt loszuwerden, versuchen es die „Fabrikanten", ihre falschen Geldstücke im Landkreise abzusetzen. In Gastwirtschaften versucht man in erster Linie, falsches Geld loszuwerden. Deshalb sei Vorsicht bei der Annahme von Geld geboten.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Voranzeige. Mittwoch, 9. Februar, 8 Uhr, im Deutschen Heim: „Der Meisterboxer", die tolle Boxerkomödie. Nach dem Erfolg der Erstaufführung ist mit starkem Besuch zu rechnen. Daher empfiehlt sich sofortige Platzreservierung im Vorverkauf bei Thober, Stary Rynek 31. (Siehe Anzeige.) (2397 * *

---

* **Berent** (Kościerzyna), 3. Februar. Ein tödlicher Hufschlag. Dieser Tage ließ der hiesige Pfarrhufenpächter eins seiner Pferde in der Schmiede beschlagen. Hierbei war das Tier sehr unruhig, schlug mit den Hinterfüßen aus und traf den Pferdeknecht, der es zur Schmiede gebracht, so unglücklich vor die Brust, daß der Mann nach kurzer Zeit verstarb.

* **Briesen** (Wąbrzeźno), 3. Februar. Hier wie auch in Goßlershausen hielt der Sejmabgeordnete Moritz am 28. Januar eine sehr gut besuchte Berichterstattungsversammlung ab. Er berührte in fesselnder Weise alle uns als Minderheit interessierenden Fragen und mahnte am Schluß zu unbedingter Treue an unserem Volkstum. — Die Wählerschaft brachte beiden Versammlungen reges Interesse entgegen und dankte ihrem Abgeordneten für seinen Besuch.

* **Briesen** (Wąbrzeźno), 2. Februar. Am Donnerstag, den 10. Februar, findet im Gasthaus Deuble Kgl. Neydorf (Król. Nowawieś) ein großer Holztermin statt. Verkauft wird Nutz- und Brennholz aus der Gräfl. v. Alvenslebenschen Revierförsterei Fronau (Wronie). Näheres siehe Anzeige.

* **Dirschau** (Tczew), 3. Februar. Einen tragischen Ausgang nahm in der Nacht von Dienstag zu Mittwoch ein Vergnügen der Finanz- und Zollbeamten in der Stadthalle. Während des Tanzes, als alles sich in bester Stimmung befand, brach plötzlich der Zollkommissar Zajączkowski zusammen. Ein Herzschlag hatte, wie bald darauf festgestellt wurde, dem stark Herzleidenden ein frühes Ende bereitet.

* **Aus dem Landkreise Schwetz**, 3. Februar. Nach fünf Jahren ist im hiesigen Kreise ein Mord ans Tageslicht gekommen. Auf dem Gute Dziki stießen Arbeiter

beim Kiesgraben auf das Gerippe eines 6—7jährigen Kindes. Die Hirnschale zeigte Spuren gewaltsamer Zertrümmerung und Reste geronnenen Blutes. Der Mörder ist der eigene Vater, der Arbeiter Mroz aus Wilcze Bloty, der vor fünf Jahren im benachbarten Wiong wohnte. An das Skelett des Kindes geführt, legte der Mörder ein eingehendes Geständnis ab. Demzufolge gab damals die Stiefmutter des Kindes den Anstoß zu der grausigen Tat, da sie den Knaben nicht leiden mochte. Das war häufig der unschuldige Gegenstand von ehelichen Zwistigkeiten, bis eines Tages der Vater erklärte, den Knaben bei Verwandten unterbringen zu wollen. Er führte das Kind auf das offene Feld hinaus und erschlug es. Der Frau erzählte er, daß er den Knaben gut untergebracht habe, der Polizei aber meldete er, daß sein Kind „verschwunden" sei.

h. **Strasburg** (Brodnica), 1. Februar. Als ein ungetreuer Angestellter erwies sich der Invalide Leonhard Leczkowski, der auf dem hiesigen Postamt tätig war. Nach längerer Beobachtung gelang es am Sonnabend, 29. v. M., ihn auf frischer Tat zu ertappen, als er sich gerade Sachen aus Paketsendungen aneignete. Die Untersuchung ist eingeleitet. — Infolge der Einführung des Getreidezolls ist auch hier auf dem letzten Wochenmarkte der Roggenpreis zurückgegangen. Der Zentner kostete 19,50. Für Weizen zahlte man 24,00—25,00, Gerste 17,50—18,00, Hafer 14.50—15,00. Fettschweine wurden mit 95,00 pro Zentner Lebendgewicht gehandelt. Das Paar Absatzferkel stellte sich auf 50,00—70,00.

Rundschau des Staatsbürgers.

Das Hauptliquidationsamt ein Departement des Finanzministeriums.

Auf Grund einer Verfügung des Ministerrates hat der Finanzminister angeordnet, daß mit dem 1. Februar das Hauptliquidationsamt das achte Departement des Finanzministeriums bildet. Das neue Liquidationsdepartement wird aus drei Abteilungen bestehen: Die Abteilung für deutsche Angelegenheiten erledigt die Verrechnungsangelegenheiten mit dem Deutschen Reiche, die durch die Teilung und Okkupation entstanden sind, sowie die Fragen der Liquidierung deutscher Güter und solcher Forderungen, die durch die Übernahme vom Deutschen Reich für Polen entstanden sind. Außerdem wird diese Abteilung die Arbeiten des Liquidationskomitees in Posen leiten. Weitere Abteilungen bestehen zur Erledigung österreichischer und russischer Angelegenheiten.

Stempelsteuer bei Aktiengesellschaften.

Das neue Stempelsteuergesetz hat eine einheitliche Stempelabgabe in Höhe von 2 Prozent von allen Abkommen der Aktiengesellschaften eingeführt. Dieselbe Abgabe muß bei der Erhöhung des Anlagekapitals gezahlt werden. Dagegen sind Abkommen über die Verlängerung der Zeitdauer der Aktiengesellschaften, sofern das Gründungsabkommen abgestempelt worden ist, von jeglicher Stempelsteuer frei. Die Auflösung von Aktiengesellschaften ist von jeglicher Prozentabgabe frei. Man zahlt 3 Złoty, sofern die Unterschriften notariell beglaubigt worden sind oder wenn man das Auflösungsabkommen registrieren läßt. Die grundsätzliche Stempelsteuer in Höhe von 2 Prozent gilt bis Ende 1928. Aktiengesellschaften im Sinne des Artikels 169 des Gesetzes über die Aktiengesellschaften brauchen nur eine Stempelsteuer von 1 Prozent zu entrichten. Sacheinlagen in Form von unbeweglichen Werten unterliegen keiner speziellen Stempelsteuer.

Wer erhält ermäßigte Auslandspässe?

Auf Grund der vom polnischen Finanzministerium im Einvernehmen mit dem Innenministerium erlassenen Anordnung erhalten alle diejenigen Personen ermäßigte Auslandspässe zu 20 Złoty, deren Einkommen bei Ledigen auf nicht mehr als 7200 Złoty, bei Verheirateten auf 9600 Złoty jährlich oder deren Vermögenssteuer auf nicht mehr als 30 000 Złoty von den Finanzbehörden festgesetzt ist.

Briefkasten der Redaktion.

A. B. Anna 28. 1. Aufwertung 15 Prozent = 166,65 Zł., und die Zinsen zu 5 Prozent von dieser umgerechneten Summe für die letzten vier Jahre, die 33,32 Zł. betragen. 2. Wenn der Mieter zweimal mit der Miete im Rückstande ist, können Sie ohne Kündigung das Mietverhältnis lösen — es sei denn, daß der Rückstand auf Arbeitslosigkeit oder auf außergewöhnliche Not zurückzuführen ist. Wenn die Roggenbedingung den im Mieterschutzgesetz festgesetzten Prozentsatz überschreitet, ist sie u. E. unzulässig.

Statt besonderer Anzeige.

Am Mittwoch, den 2. d. M., 4 Uhr nachm., entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden, aber im Augenblick unerwartet, unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die Lehrerwitwe

Marie Bischoff

geb. **Hohm**

im 70. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen
Elisabeth Bischoff.

Bydgoszcz, den 4. Februar 1927.

Die Beerdigung findet am Montag, den 7. d. M., nachm. 1/4 Uhr, von der Halle des neuen evangel. Kirchhofes aus statt. 1522

Am Mittwoch, den 2. Februar, entschlief nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, der

Hausbesitzer

Emil Lück

im Alter von 61 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Berta Lück geb. Zellmann.

Bydgoszcz-Szwederowo, den 4. Februar 1927.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 6. Februar, nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle des Friedhofes Szwederowo, ul. Kossaka aus statt. 1533

Nach kurzem Krankenlager verschied am 2. Februar, abends 10½ Uhr, unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Emilie Klinger

im 67. Lebensjahre. 1535

Die trauernden Hinterbliebenen
Familie Bartz.

Pruszcz, den 4. Februar 1927.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 6. Februar, nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Dankſagung.

Allen denen, die meiner Schwester in ihrer schweren Krankheit so liebevoll beigestanden haben und ihrer im Tode so herzlich gedacht haben, besonders Herrn Superintendenten **Aßmann** für seine trostreichen Worte am Grabe sowie der Kasinogesellschaft „Erholung" und dem deutschen Frauenbunde für die herzlichen Nachrufe, sage ich auf diesem Wege

meinen innigsten Dank.

Bydgoszcz, den 1. Februar 1927. 1587

Landesbaurat A. Vespermann.

Bei unserer Ausreise nach Deutschland rufen wir allen unseren lieben Verwandten, Freunden und Bekannten ein 2426

herzliches Lebewohl zu.
Adam Bieser u. Frau, Janowiec.

Bekanntmachung.

Die **St. Paulskirche** muß wegen notwendiger baulicher Arbeiten für einige Wochen geschlossen werden. Während dieser Zeit findet der Gottesdienst im Gemeindehause statt.

Bromberg, den 3. Februar 1927.

Der evang. Gemeinde-Kirchenrat.
Aßmann. 2395

Bekanntmachung.

Anläßlich eines amtlich festgestellten Falles von Maul- und Klauenseuche unter dem Viehbestande des Besitzers Herrn **Stanisław Godzisz, ul. Łucka Nr. 7,** wird folgende, die Maul- und Klauenseuche betreffende, **veterinär-polizeiliche Verordnung** erlassen:

Zwecks Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche verordne ich auf Grund d. §§ 16 p. p. des Seuchengesetzes vom 26. 6. 1909 (Deutsches Gesetzbl. S. 519) sow. der diesbezgl. Verordnungen des Ministeriums für Landwirtschaft und Staatsdomänen u. auf Grund der Wojewodschaftsverordnung vom 31. 12. 1926 Nr. 40 180/26 1 was folgt:

§ 1. Das verseuchte Gehöft ul. Łucka 7 bildet einen **Sperrbezirk.** Sämtliches Klauenvieh (Rindvieh, Schafe, Ziegen, Schweine) dieses Gehöftes müssen im Stalle, die Hunde an der Kette gehalten werden. Sämtliches Geflügel ist einzusperren mit Ausnahme d. Gänse und Enten, welche aber so unterzubringen sind, daß sie das Gehöft nicht verlassen dürfen.

§ 2. Das Hinaufführen von Klauenvieh auf dieses Gehöft ist verboten. Das Ausführen von Schlachtvieh ist nur mit Erlaubnis der Polizeibehörde und des Tierarztes gestattet und zwar unter der Bedingung, daß das Vieh bis zum Schlachthaus auf dem Wagen unter Polizeiaufsicht gefahren wird.

§ 3. Das Hufenvieh dieses Gehöfts darf auch außerhalb desselben benutzt werden, sofern die Hufe vor dem Verlassen des Gehöfts jedesmalig genügend gereinigt und desinfiziert werden.

§ 4. Das Betreten des verseuchten Gehöfts ist verboten und nur dem Eigentümer des Gehöfts bezw. den Fütterern u. Pflegern der Tiere und dem Veterinärarzt gestattet. Das Gehöft darf nur nach vorheriger eingehender Desinfektion der Hände, des Anzuges und Schuhwerks verlassen werden, womit man mit den kranken Tieren in Berührung gekommen ist. Zur Pflege des Klauenviehes des Gehöfts dürfen nicht Personen verwendet werden, welche mit fremdem Vieh in Berührung kommen.

§ 5. Die Verabfolgung von Milch vom verseuchten Gehöft ist nur nach vorhergehender Erhitzung auf 70° C 30 Minuten lang oder 85—90° C eine Minute lang gestattet. Die Molkereien haben die Abfallprodukte (Molken, Buttermilch usw.) vor der Abgabe durchzukochen und die Milchkannen vor der Rückgabe an die Besitzer mit einer 3%igen Sodalösung zu reinigen.

§ 6. Aus dem verseuchten Gehöfte dürfen Stuten zum Decken auf fremde Gehöfte nicht geführt werden, ebenso dürfen nicht fremde Stuten auf das verseuchte Gehöft geführt werden.

§ 7. Ueberdies wird ein Schutzbezirk festgesetzt. Zu diesem gehört mit Ausnahme des verseuchten Gehöfts (§ 1) das Territorium der Stadt Bydgoszcz sowie sämtliche im Umkreise von 15 km davon belegenen Ortschaften.

§ 8. In der Stadt Bydgoszcz mit Vororten sowie in sämtlichen im Umkreise von 15 km davon belegenen Ortschaften ist verboten:

a) die Abhaltung von Wochen- und Jahrmärkten mit Ausnahme der Schlachtviehmärkte auf den städtischen Schlachthöfen, sowie die Führung von Klauenvieh zu Wochen- und Jahrmärkten;

b) der Handel mit Klauenvieh u. c) die Versteigerung von Klauenvieh mit Ausnahme der auf dem eigenen Gehöft des Besitzers abgehaltenen Versteigerungen von Tieren, welche mindestens die letzten drei Monate im Besitz des Hofeigentümers waren.

§ 9. Im ganzen Schutzbezirk (§ 7) ist das Verladen und Ausladen von Klauenvieh nur nach vorhergehender kreistierärztlicher Untersuchung und gegen Beibringung eines Gesundheitsattestes gestattet.

§ 10. Die Molkereien des ganzen Schutzbezirks sind verpflichtet, sämtliche Abfallprodukte (Molken, Buttermilch u. s. w.) nur nach vorhergehender Erhitzung auf 85—90° C und die zum Milchtransport benutzten Milchgefäße nur nach vorschriftsmäßiger Reinigung mit 3%iger Sodalösung an die Lieferanten zurückzugeben.

§ 11. Die vorstehende veterinär-polizeiliche Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

§ 12. Uebertretungen der obigen Verordnung werden laut Straf-Vorschriften (§§ 74—77) des obig angeführten Viehseuchengesetzes in Verbindung mit § 2 der Verordnung des Finanzministers vom 1. 8. 1924, betreffend die Abänderung der Strafbemessung geahndet. 2410

Bydgoszcz, den 29. Januar 1927.

Der Stadtpräsident.
J. A. (—) Hańczewski, Stadtrat.

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, d. 6. Febr. 1927.
(5. S. n. Epiph.)

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst der Paulskirche im Gemeindehause, Sup. Aßmann. 11½ Uhr Kindergottesdienst im Gemeindehause. Die Nachmittagsgottesdienste fallen aus. Nachm. 5 Uhr Versammlung d. Jung-Mädchenvereins im Gemeindehause. Donnerstag, abds. 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus, Pfr. Hesekiel.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Hesekiel*. ½12 Uhr Kdr.-Gottesdienst. — Dienstag, abds. 7½ Uhr Blaukreuzversammlung im Konfirmandensale.

Christuskirche. Vrm. 10 Uhr: Pfr. Wurmbach. Fr.-T. ½12 Uhr Kindergottesdienst im Gemeindehause. Mittwoch, abds. 8 Uhr: Versammlg. des Jung-Männer-Vereins im Gemeindehaus.

Luther-Kirche, Franzenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Lassahn aus Vandsburg. 11½ Uhr Kdr.-Gottesdst. Nachm. 3½ Uhr Jugendbund. Nachm. 5 Uhr: Erbauungsstunde.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstraße 13. Vorm. 9½ Uhr: Beichte. 10 Uhr: Predigt-Gottesdienst*. — Freitag, abends. 7 Uhr: Bibelstunde, Pfr. Paulig.

Christl. Gemeinschaft, Marcinkowskiego (Fischerstraße) 8b. nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. — 3½ Uhr Jugendbund. 5 Uhr Evangelisationsversammlg Abds. 8 Uhr Jugendbund. Dienstag, abends 7½ Uhr: Gesangstunde. — Mittwoch, abds. 7½ Uhr Bibelstunde.

Schleusenau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst. — Donnerstag, abds. 8 Uhr Bibelstunde in Blummes Kinderheim.

Kl. Bartelsee. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Wtelno. Nachm. 3 Uhr Predigtgottesdienst, Pfr. Weiß, Crone a. Br.

Osielsk. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Weichselhorst. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst.

Nakel. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, und Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst i. Gorsin. Nachm. 3 Uhr Jungmädchenverein. Donnerstag, nachm. 6 Uhr Bibelstunde.

§ **Zwecklose Eingaben.** Das Verwaltungsgericht der Wojewodschaft macht bekannt daß Anträge um Erlaß von rückständigen Steuern wegen völliger Mittellosigkeit oder um Klagen aus demselben Grunde zu unterlassen sind, da seine Aufgabe nur darin besteht, zu entscheiden, ob die Einschätzung rechtlich begründet ist.

§ **Aufgehobene Beobachtungsbezirke.** Die Beobachtungsbezirke in den Kreisen Jarotschin, Inowrocław, Kempen, Mogilno, Ostrowo, Adelnau, Pleschen, Strelno, Witkowo und Wreschen sind aufgehoben, somit kommen auch alle Einschränkungen für den Viehhandel in Fortfall.

§ **Wer ist die Tote?** Gestern früh wurde an der Danziger Brücke die Leiche einer alten, schlecht gekleideten Frau aus der Brahe gefischt, die keinerlei Papiere bei sich hatte. Die Tote kann etwa 60 Jahre alt sein, war mager und trug schwarze Schuhe und braune Strümpfe. Personen, die Auskunft über die Tote, die in die Leichenhalle an der Schubiner Chaussee geschafft wurde, geben können, werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei zu melden.

§ **Verhaftung von Holzdieben.** Verhaftet wurden die Brüder Maximilian und Bronislaw Reis und ein Felix Gabrych, sämtlich aus Bromberg, denen ein Posten Holz abgenommen wurde, den sie aus Staatsforsten gestohlen hatten.

§ **Einen Bubenstreich** verübten bisher unbekannte Täter, indem sie zehn Fensterscheiben einer Frau Viktoria Kulczyk, Güntherstraße 2, einschlugen. Die Tat ist wahrscheinlich aus Rache geschehen.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Kasino-Gesellschaft Erholung. Sonnabend, den 5. Februar, 8 Uhr: Maskenball. Ausweiskarten im Bureau des Herrn Studienrats Heidelck, Goethestraße (ul. 20. stycznia 20. r.) Nr. 37, part., links, nur bis 5. Febr., 6 Uhr nachm., nicht mehr abends. (2432

„Maxim“. Am Sonnabend, den 5. Februar: „Großer Strohwitwenball“. 1. Preis für die schönste Strohwitwe. 2. Preis für die zierlichsten Damenfüßchen. 3. Preis fürs „Dauertanzen“. Tanzroulette mit Preisverteilungen. Vor dem Ball das vollständig neue, noch nie dagewesene Weltstadtprogramm. Anfang 10 Uhr. (2387

Zirkus Medrano — Patzers Park. Große Galavorstellungen am Sonnabend, abends 8 Uhr, und Sonntag um 4 und 8 Uhr abends. Das Programm unter Mitwirkung aller Artisten, sowie Kamele, Elefanten und Pferde faßt 20 Nummern. Eintrittspreis für Kinder am Sonntag 80 Gr. Der Zirkus ist gut geheizt. (2386

Die D. G. f. K. u. W. hat die Tänzerin Yvonne Georgi für einen Abend in der Deutschen Bühne (am Freitag, den 11. Februar) gewonnen. Aus der Wigmansschule hervorgegangen, ist Yvonne Georgis Persönlichkeit längst zu bedeutender Selbständigkeit gereift, die Kritik („Lokalanzeiger“, April 1925) schreibt: „In ihr fand der Tanz seine Heimstätte, in ihr seine Wiedergeburt, in ihr seine Erneuerung. Wenn Yvonne Georgi tanzt, nein, wenn Yvonne Georgi erlebt, das, was sie tanzt, feiert die Kunst des Körpers höchste Triumphe. Was soll noch viel gesagt werden? Darüber sind wir uns alle klar, daß in der Georgi eine erneuernde Persönlichkeit herangewachsen ist, die als heilige Vertreterin des wirklichen Tanzes zu uns spricht. (Vorverkauf ab Montag in der Buchhandlung E. Hecht Nachf.) (2435

* * *

* **Fordon**, 2. Februar. Am 30. Januar feierte der Bauernverein Fordon und Umgegend sein diesjähriges Stiftungsfest. Mit frohen Worten begrüßte der Vorsitzende die Gäste. Ein wirkungsvoller Prolog bereitete die harmonische Stimmung vor, die sich bis zum Schluß der Feierstunden behauptete. Alsdann erwärmte unser viel verehrter Gartenbaudirektor Reißert aus Posen als Vertreter der W. L. G. durch seinen Humor in einer Festrede das Publikum. Ein brausendes Hoch der Versammlung auf die Zukunft des Jubilars zum Abschluß der Ansprache leitete zu dem Schwank „Die doppelte Adele“ über. Das Stück wurde sehr flott gespielt und vom Publikum reichlich durch stürmische Lachsalven begrüßt. Unter Leitung des Herrn Hagen sen. war das Stück durch das hingebende Spiel aller Mitwirkenden ein erstklassiger Erfolg geworden.

R. **Dratzig** (Drawsko), 1. Februar. Der Fleischermeister Richlink von hier war nach Neusorge gefahren. Als er dort bei dem Besitzer Friedrich in der Stube war, wurden die auf dem Hof befindlichen jungen Pferde plötzlich scheu und rasten auf das nächste Gehöft des Eigentümers Madrawski, wo sie mit solcher Gewalt gegen eine Stallwand prallten, daß beide Pferde zu Fall kamen und der Vorderwagen zertrümmert wurde. Das eine Pferd hatte nur leichte Verletzungen, während das andere nach wenigen Minuten verendete. R. erleidet dadurch einen Schaden von ca. 1000 zł.

* **Inowrocław**, 3. Februar. Zu der Affäre des Stadtrats Gromczyk haben wir noch nachzutragen, daß am vergangenen Montag auch der frühere Stadtverordnete und ehemalige Kontrolleur der Kreiskrankenkasse Kobuszewski in Haft genommen wurde. Durch die Untersuchung wurde nämlich festgestellt, daß Kobuszewski es war, der die falsche Plombierzange anfertigen ließ, und zwar beim hiesigen Uhrmacher und Goldarbeiter A. Wolf. Letzteren trifft jedoch, wie aus durchaus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, nicht die geringste Schuld, da es sich nur um die Herstellung eines durchaus primitiven Einsatzes zu einer Zange handelte, die keinerlei Staats- oder Stadtwappen, sondern nur die Buchstaben E M trägt, so daß Herr Wolf durchaus nicht wissen konnte, welchen Zwecken die Zange dienen sollte, und dies um so weniger als die Bestellung ihm nicht direkt von Herrn K., sondern von einem anderen der hiesigen Uhrmacher übergeben wurde.

& **Posen** (Poznań), 2. Februar. Dem Tode entgangen. Kurz vor 7 Uhr ging gestern auf der Wallischei dem Fleischermeister Jan Skorcz das Pferd durch und raste in scharfem Tempo in der Richtung nach Rataj. Da es S. in keiner Weise gelang, das Pferd einzuhalten, wagte er einen kühnen Sprung vom Wagen, ohne sich glücklicherweise dabei zu verletzen. Ein paar Minuten später zerschellte der Wagen an einem Stein, während das Pferd immer weiter bis ans Wartheufer raste, wo es mit einem riesigen Satz in den Fluß sprang. Es wurde sofort von der Strömung fortgerissen und auch die herbeigerufene Feuerwehr konnte nichts mehr zur Rettung des Tieres beitragen. — Der aus dem Fenster des Landgerichts herausgesprungene Marjan Sieg ist gestern im städtischen Krankenhause seinen Verletzungen erlegen.

fs. **Rakwitz** (Rakoniewice), 2. Februar. Der hier nach Unterschlagung flüchtig gewordene Postvorsteher heißt nicht Musiał, sondern Misiołek. Es besteht die sichere Annahme, daß der ungetreue jugendliche Beamte über Danzig das Weite gesucht hat. — Ein bedauernswertes Unglück ereignete sich am vorigen Dienstag auf dem Lande des Eigentümers Hugo Damsch in Albertoske. Damsch war mit dem Fällen von Erlen beschäftigt. Von den beiden ältesten Kindern des Eigentümers Ruttig, die zufällig hinzukamen, geriet das jüngere 4½jährige Kind unter einen plötzlich in anderer Richtung fallenden Baumstamm und war sofort tot. — In Tarnowo feierte der deutsche Radfahrerverein „Adler“ in voriger Woche sein Wintervergnügen. Ein gut gewähltes Programm hatte viele Gäste zur Teilnahme herbeigeführt. Nach einem Prolog hielt der Vorsitzende die Begrüßungsansprache. Drei hübsche Theaterstücke wurden flott zur Darbietung gebracht, die allgemeinen freudigen Beifall fanden. Dann trat der Tanz in seine Rechte, welcher bis in den frühen Morgen dauerte.

fs. **Wollstein** (Wolsztyn), 2. Februar. Am vergangenen Freitag hielt der hiesige deutsche Turnverein bei Biering seine Generalversammlung ab. Nach Erstattung des Jahresberichts, der Berichte des Turn- und Kassenwarts fand die Vorstandswahl statt. Der bisherige Vorsitzende Buchhändler H. Schulz wurde wiedergewählt. Für den ausscheidenden 1. Turnwart Pusch wurde Otto Wolke neugewählt.

r. **Zirke** (Sirakow), 1. Februar. Zu dem Mord in Radusch ist ergänzend zu berichten, daß nicht während eines Maskenballs, sondern bei einem gewöhnlichen Tanzvergnügen durch einen unmaskierten Mann die Tat ausgeführt wurde. Der Ermordete hatte dem Mörder draußen aufgelauert und fing dort mit ihm Händel an, worauf derselbe das Messer zog und dem Angreifer einen Stich zwischen die Rippen und einen zweiten in den Hals versetzte, wobei die Schlagader durchschnitten und der sofortige Tod herbeigeführt wurde. Eine Frau hatte den Vorfall beobachtet und angegeben, wohin der Mörder geflohen war. So konnte derselbe bald darauf in der Wohnung seiner Braut verhaftet werden. Das vorgefundene blutige Messer und der blutbespritzte Rock waren dann der untrüglichste Beweis. Der Rohling gestand auch die Tat ein.

Kleine Rundschau.

* **Aufklärung des Mordes an Prof. Rosen.** Vor etwa zwei Jahren war in seiner Villa bei Breslau der Professor Rosen und sein Hausmeister Stock ermordet worden. Die Hausdame, Fräulein Neumann, war gefesselt aufgefunden worden. Man verhaftete sie damals, da sie im Verdacht stand, an der Tat beteiligt gewesen zu sein, mußte sie aber später wieder freilassen, weil man ihr nichts nachweisen konnte. Die eifrige deutsche Polizei hat aber die Nachforschungen nach den Mördern nicht eingestellt. Und jetzt endlich sind ihre Bemühungen von Erfolg gekrönt worden: Der im Strafgefängnis zu Wohlau seine 15jährige Zuchthausstrafe verbüßende Jahn hat gestanden, auf Anstiften der Wirtschafterin des Professors Rosen, Fräulein Neumann, zusammen mit einem gewissen Strauß, den Professor Rosen und dessen Hausmeister Stock ermordet zu haben. Zwei Kriminalbeamte begaben sich Sonntag von Breslau nach Riesenburg, um die Neumann zu verhaften, mußten aber feststellen, daß der Vogel ausgeflogen war. Sie ist aber nunmehr in Breslau verhaftet worden.

* **Eine Wahnsinnstat auf offenem Meere.** Nach einer Meldung aus Manila tötete der Sergeant der philippinischen Polizei in einem plötzlichen Wahnsinnsanfall auf Deck des Dampfers „San Antonio“ einen amerikanischen Offizier sowie fünf Passagiere und verletzte sieben Passagiere schwer. Der Mörder versuchte auf einem Boot zu entfliehen, wurde jedoch, als das Boot an Land stieß, verhaftet.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Bank Bydgoski.

Am Freitag der vergangenen Woche fand eine Versammlung der Aktionäre der Bank Bydgoski statt, auf der über das weitere Schicksal des Institutes beraten wurde. Der bereits früher gefaßte Beschluß der Liquidierung der Bank als Aktiengesellschaft und ihre Umwandlung in eine Genossenschaft wurde auch jetzt wieder für richtig und notwendig erachtet. Die Liste der Genossen weist schon gegenwärtig annähernd 200 Namen mit 400 Anteilen zu 500 Zł. auf, unter denen sich fast alle ehemaligen Aktionäre der Bank befinden. Es wurden die Statuten angenommen und der aus elf Mitgliedern bestehende Aufsichtsrat gewählt.

Die „A. W.“ meldet hierzu, daß gemäß Verordnung des Finanzministeriums die Bank Bydgoski in Liquidation übergeht. Wie wir erfahren, ist hierunter nur die Liquidation der Bank als Aktiengesellschaft zu verstehen.

Weitere Abnahme des Kohlenexportes.

Der Export polnischer Kohle ist nach genauen Feststellungen in der ersten Hälfte des Januar um weitere 100 000 Tonnen gefallen (650 000 in der ersten Hälfte des Dezember, 550 000 in der ersten Hälfte des Januar). Außer der starken Abnahme von polnischer Kohle auf dem englischen Markt ist ein Nachlassen des Exportes auch nach Italien und der Schweiz eingetreten. Vergrößert hingegen hat sich die Ausfuhr von Kohle nach Österreich und Schweden.

Die Staatliche Landwirtschaftsbank (Bank Rolny) ist bekanntlich im vergangenen Sommer und Herbst Gegenstand heftiger politischer Auseinandersetzungen gewesen. Gewisse Vorkommnisse in der Geschäftsführung gaben seinerzeit sogar Veranlassung zu einer gerichtlichen Untersuchung und bald nach dem Staatsstreich Pilsudskis zur Auflösung des Aufsichtsrats. Von verschiedenen Seiten war zuletzt die völlige Liquidation dieser Bank, die in erster Linie den Aufgaben der sog. Agarreform dienen soll, gefordert worden. Die laute Gegenbewegung der landwirtschaftlichen Genossenschaftsverbände, der Radikalen Bauernpartei usw. verhinderte aber im letzten Augenblick die Übertragung der Funktionen der Bank Rolny auf die Bank Gospodarstwa Krajowego (Staatliche Landeswirtschaftsbank). Daß die Weiterexistenz der Bank Rolny heute als gesichert erscheinen darf, geht daraus hervor, daß (nach einer Meldung des Krakauer „Czas“) der Finanzminister soeben die Erhöhung des Aktienkapitals der Bank von 14 auf 20 Mill. Zloty angeordnet hat. Über die weiteren Statutenänderungen schweben noch Verhandlungen.

Der Exportpreis für polnische Kohle zeigt, nach Danziger Meldungen, in den letzten Tagen fallende Tendenz. Der Preis hat bereits den Stand wie vor dem englischen Streik erreicht und beträgt gegenwärtig 15 Sh. fob Danzig. Dieser Preisrückgang für Exportkohle ist in der Hauptsache durch die englische Konkurrenz verursacht worden.

Zollermäßigung für Reis. Im „Dz. Ust.“ Nr. 7 d. J., Pos. 54, ist eine Verordnung des Finanzministers vom 20. Januar d. J. erschienen, auf Grund deren der Zoll für geschälten, glatten Reis auf 20 Prozent des Normalzolles ermäßigt wird.

In den Vorstand der „Skarboferm“ sind bei der kürzlich in Paris stattgefundenen Aufsichtsratssitzung gewählt worden: zum Präsidenten Peyerimhoff, zum Vizepräsidenten Widomski, zu Mitgliedern des Vollzugskomitees von polnischer Seite Korfak und Mementowicz, von französischer Seite General Le Rond und Ing. Simon. (Le Rond war bekanntlich Oberstkommandierender der interalliierten Truppen während der oberschlesischen Besatzungs- und Abstimmungszeit und ein inniger Freund und Gönner Korfantys. D. Red.)

Milchsperre gegen Polen. Der Regierungspräsident in Frankfurt a. O. hat auf Grund des Viehseuchengesetzes zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche mit Genehmigung des Landwirtschaftsministeriums seine Anordnung vom 21. 12. 1926, betr. Einfuhrverbot von Butter und sonstigen Molkereiprodukten aus Polen aufgehoben und an ihrer Stelle folgendes bestimmt: Die Ein- und Durchfuhr von Milch aus Polen, soweit sie nicht in Polen zuverlässig auf mindestens 85 Grad Celsius erhitzt worden ist, wird verboten. Diese neue Anordnung wird aufgehoben, sobald die Gefahr der Maul- und Klauenseuche-Einschleppung aus Polen erloschen ist.

Ermäßigung des französischen Bankdiskonts. Die Bank von Frankreich setzte den Wechseldiskont von 6½ auf 5½ Prozent und den Lombardzinsfuß von 8½ auf 8 Prozent herab.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 4. Februar auf 5,9439 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 3. Februar. Danzig: Ueberweisung 58,00 bis 58,15, bar 57,98—58,12, Berlin: Ueberweisung Warschau, Posen oder Kattowitz 47,18—47,42, bar 47,01—47,49, Zürich: Ueberweisung 58,50, London: Ueberweisung 43,50, Prag: Ueberweisung 380,00, Wien: Ueberweisung 79,18—79,68, bar 79,20—80,10, Riga: Ueberweisung 64,00, Amsterdam: Ueberweisung 25,00, Neuyork: Ueberweisung 11,50, Bukarest: Ueberweisung 22,25, Czernowitz: Ueberweisung 22,10, Budapest: bar 63,40—64,90.

Warschauer Börse vom 3. Februar. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —,—, Budapest —,—, Oslo —,—, Holland —,—, London 43,51, 43,62 — 43,40, Neuyork 8,95, 8,97 — 8,93, Paris 35,30, 35,39 — 35,21, Prag 26,56, 26,62 — 26,50, Riga —,—, Schweiz 172,60, 173,03 — 172,17, Stockholm —, Wien 126,35, 126,66 — 126,04, Italien 38,37½, 38,47 — 38,28.

Von der Warschauer Börse. Warschau, 3. Februar. (Eig. Drahtb.) Auf der Warschauer offiziellen Geldbörse lagen heute die Devisen London und Schweiz fester, die Devise Wien dagegen schwächer. Die Nachfrage nach ausländischen Valuten hat bedeutend zugenommen. Der Bedarf stellte sich auf 290 000 Dollar und wurde eigentlich nur durch die Bank Polski gedeckt. Im privaten Geldverkehr ist der Dollar auf 8,92 gestiegen. Abends 6 Uhr zahlte man sogar 8,92½. Für den Goldrubel zahlte man bei kleinem Verkehr 4,71. Auf dem Anleihen- und Aktienmarkt herrschte eine ausgesprochen feste Stimmung für alle Werte. Sowohl Anleihen als auch Aktien wurden viel umgesetzt. Das größte Interesse galt den Aktien der Bank Polski.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 3. Februar. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,13 Gd., 25,135 Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Berlin 122,646 Gd., 123,954 Br., Warschau 58,03 Gd., 58,17 Br. — Noten: London 25,12 Gd., —,— Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Berlin 122,671 Gd., 123,929 Br., Holl. 100 Gld. —,— Gd., —,— Br., Polen 58,03 Gd., 58,17 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 3. Februar Geld	Brief	In Reichsmark 2. Februar Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.745	1.749	1.74	1.748
—	Kanada . . 1 Dollar	4.207	4.217	4.207	4.208
6.57 %	Japan . . . . 1 Yen.	2.057	2.061	2.058	2.062
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.17	2.27	2.179	2.189
5 %	London 1 Pfd. Strl.	20.438	20.490	20.437	20.489
4 %	Neuyork . . 1 Dollar	4.2145	4.2245	4.2145	4.2245
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.476	0.498	0.496	0.498
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.235	4.245	4.245	4.255
3.5 %	Amsterdam . 100 Fl.	168.45	168.87	168.40	168.82
10 %	Athen	5.54	5.56	5.54	5.56
6.5 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.605	58.155	58.695	58.755
5.5 %	Danzig . . 100 Guld.	81.33	81.53	81.37	81.57
7.5 %	Helsingfors 100 fi. M.	10.601	10.642	10.603	10.643
7 %	Italien . . 100 Lira	18.015	18.055	17.96	18.00
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7.407	7.427	7.41	7.43
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	112.34	112.62	112.31	112.59
9 %	Lissabon . 100 Esc.	21.545	21.595	21.545	21.595
4.5 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	108.36	108.64	108.99	109.27
5.5 %	Paris . . . 100 Frc.	16.583	16.625	16.585	16.625
5 %	Prag . . . . 100 Kr.	12.475	12.515	12.476	12.616
3.5 %	Schweiz . . 100 Frc.	81.065	81.625	81.07	81.27
10 %	Sofia . . . . 100 Leva	3.045	3.055	3.045	3.056
5 %	Spanien . . 100 Pes.	70.62	71.01	71.01	71.19
4.5 %	Stockholm . 100 Kr.	112.62	112.68	112.42	112.70
6 %	Wien . . . . 100 Kr.	59.40	59.54	59.41	59.55
6 %	Budapest . . Pengö	73.68	73.86	73.70	73.89
10 %	Warschau . . 100 Zł.	47.18	47.42	47.30	47.37
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Züricher Börse vom 3. Februar. (Amtlich.) Warschau —,—, Neuyork 5,19¾, London 25,21⅞, Paris 20,45½, Wien 73,28½, Prag 15,40, Italien 22,20, Belgien 72,30, Budapest 90,86¼, Helsingfors 13,12, Sofia 3,75, Holland 207,75, Oslo 134,27½, Kopenhagen 138,50, Stockholm 138,71¼, Spanien 87,15, Buenos Aires 2,15, Tokio —,—, Bukarest 2,82½, Athen 6,90, Berlin 123,20, Belgrad 9,13½, Konstantinopel 2,64¼.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,90 Zł., do. kl. Scheine 8,89 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,31 Zł., 100 franz. Franken 35,08 Zł., 100 Schweizer Franken 171,83 Zł., 100 deutsche Mark 211,18 Zł., Danziger Gulden 171,86 Zł., österr. Schilling 125,79 Zł., tschech. Krone 26,45 Zloty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 3. Februar. Wertpapiere und Obligationen: 3½proz. Posener Prov.-Obl. mit dtsch. Stempel 80—78. 8proz. dol. listy Pozn. Ziem. Kredyt. 7,40. 5proz. Poż. konwers. 0,50. — Bankaktien: Bank Kw. Pot. (1000 M.) 5,50 Bank Przemysłowców (1000 M.) 1,00. Bank Zw. Sp. Zarobk. (1000 M.) 9,50. — Industrieaktien: Arkona (1000 M.) 2,00. Brow. Krotoszyński (30 Zł.) 19,00. Brzeski-Auto (1000 M.) 3,50. C. Hartwig (50 Zł.) 28,00. Herzfeld-Viktorius (50 Zł.) 30,00. Dr. Roman May (1000 M.) 57,00—56,50. Tri (1000 M.) 22,00—23,00. Unja (12 Zł.) 10,00. Wisła, Bydgoszcz (15 Zł.) 5,00. Tendenz: anhaltend.

Produktenmarkt.

Getreide. Graudenz, 3. Februar. Letzte Notierungen für 100 Kg. loko Verladestation: Roggen 40—42, Weizen 50—52, gewöhnliche Gerste 34—36, Braugerste 36—38, Hafer 29—31, Felderbsen 40 bis 45, Viktoriaerbsen 70—80, Peluschken [illegible]—35, Seradella 23—25, Wicke 36—38. Tendenz ruhig.

Mehl. Graudenz, 3. Februar. Preise für 100 Kg.: Kaisermehl 94, Weizenmehl „0000“ 74, Roggenmehl 60proz. 60, 65proz. 59; Rogenschrot 49, gemischtes Schrot 40, Gerstengrütze 55. Tendenz anhaltend.

Vieh und Fleisch. Graudenz, 3. Februar. Preise für 100 Kg. Lebendgewicht bei Barzahlung: Rinder 1. Gattung 100—110, 2. Gattung 90—100; Schweine 1. Gattung 170—180, 2. Gattung 160; Schafe 1. Gattung 80—90, 2. Gattung 80, 3. Gattung 70; Kälber 1. Gattung 140, 2. Gattung 100, 3. Gattung 60. Tendenz ruhig. — Fleischpreise für 1 Kg. bei Barzahlung: Rindfleisch 1. Gattung 2, 2. Gattung 1,80, 3. Gattung 1,20; Schweinefleisch 1. Gattung 2,10 bis 2,20, 2. Gattung 2; Hammelfleisch 1. Gattung 2, 2. Gattung 1,80, 3. Gattung 1,20; Kalbfleisch 1. Gattung 1,80, 2. Gattung 1,40, 3. Gattung 1,00. Tendenz ruhig.

Berliner Produktenbericht vom 3. Februar. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 269—273, März 293,50—292,50, Mai 285, Juli 285,50. Roggen märk. 254—257, März 267,50, Mai 265,50, Juli 252,00. Gerste: Sommergerste 217—245, Futter- und Wintergerste 194 bis 207. Hafer märk. 190—200, März —,—, Mai 211,50, Juli 217,00. Mais loko Berlin 190—192. Weizenmehl franko Berlin 35,25 bis 38,00. Roggenmehl franko Berlin 35,00—37,25. Weizenkleie franko Berlin 15,25 bis —,—. Roggenkleie franko Berlin 15,50 bis —,—. Raps —. Leinsaat —,—. Viktoriaerbsen 50,00—66,00, kleine Speiseerbsen 33—36, Futtererbsen 22—25. Peluschken — bis —. Ackerbohnen — bis —. Wicken 23 bis 24,50. Lupinen blau 15,25—16,50, do. gelb 17,75—18,25. Serradella neu 27,50-30,00. Rapskuchen 16,50 bis —,—. Leinkuchen 21,00—21,50. Trockenschnitzel 11,80—12,10. Soyaschrot 20,10—20,50. Kartoffelflocken 29,80—30,20. — Tendenz für Weizen stetig, Roggen fester, Gerste ruhig, Hafer still, Mais ruhig.

Materialienmarkt.

Metalle. Warschau, 3. Februar. Notierungen für Rohmetalle franko Waggon Verladestation: Roheisen „Czenstochau“ Nr. 0 200 Zł., Nr. 1 — 195, Nr. 2 — 185, Nr. 3 — 175, Rohgußeisen „Stąporków (loko Hütte) Nr. 0 — 210, Nr. 1 — 200, Nr. 2 — 195, Nr. 3 — 190, Eisenbruch 195 Zł.

Berliner Metallbörse vom 3. Februar. Preis für 100 Kg. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) — bis —, Remalted Plattenzink 56,25—57,25, Originalh.-Alumin. (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99%) —,—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 120—125, Silber i. Barr. f. 1 Kilogr. 900 fein 83,00—84,00.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 2. Februar in Krakau + 2,04 (2,02), Zawichost + 1,22 (1,25), Warschau + 1,73 (1,77), Plock + 1,28 (1,30), Thorn + 1,25 (1,26), Fordon + 1,33 (1,33), Culm + 1,11 (1,14), Graudenz + 1,54 (1,53), Kurzebrak + 1,83 (1,85), Montau + 0,40 (0,40), Piekel + 1,09 (1,10), Dirschau + 0,94 (0,97), Einlage + 2,30 (1,16), Schiewenhorst + 2,50 (2,34) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: G. Starke; verantwortlich für Politik: J. Kruse; für den wirtschaftlichen Teil: H. Wiese; für Stadt und Land und für den übrigen redaktionellen Inhalt: M. Hepke; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H.; sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 26.

Długa 19 „Źródło" 19 Długa

Höchstpreise zahle f. Felle u. Roßhaare, Gerberei und Färberei, Aufarbeitung v. Pelzsachen, ständiges Lager von Pelzfellen. 1461 Malborska 13, Wilczak.

Chile- und Norgesalpeter
schwefels. Ammoniak 20 %
deutsches Kalisalz 41,7 %
deutsches Kainit 15 %
Thomasmehl 16,5 %
offeriert sofort lieferbar ab Lager
Landw. Zentralgenossenschaft
Koronowo
Telefon 16 2219 Telefon 16



„Milena"-Zentrifugen

zeichnen sich aus durch
schärfste Entrahmung und leichten, ruhigen Gang.
In sämtlichen Größen von 35—330 Ltr. Stundenleistung sofort lieferbar.
Alte Zentrifugen werden zu günstigen Preisen in Zahlung genommen.
Karol Schlader
Maschinenhandlung 2087
Wąbrzeźno — Pomorze.

Globella
das beste Bohnerwachs
Fritz Schulz jun. G. m. b. H., Danzig 2187

Długa 19 „Źródło" 19 Długa

Apart. Damen-Maskenkostüm zu verl. Okole, Grunwaldzka 23, I, r. 1515

Pianino, gebr., kreuzsait., verkft. Majewski, Pomorska 65

Harmonium 6 Register u. Pianino, schwarz, verkauft 1530 ul. Poznańska 26, Musikgeschäft.

Speisezimmer und Schlafzimmer in Eiche, allermodernste Ausführung, verk. preiswert, auch auf Teilzahlung 2189 **Tischlerei** Jackowskiego 33.

Saison-Ausverkauf

Wir wollen unser Lager um jeden Preis räumen, daher verkaufen

fast umsonst

Artikel		früher		jetzt
Damenstrümpfe „Flor"	früh.	1.95	jetzt	—.95
Damenmützen „Wolle"	„	3.50	„	—.95
Kinderstrümpfe, Gr. 1-8	„	1.75	„	—.95
Damenstrümpfe „Seide"	„	2.95	„	1.95
Kinderstrümpfe „Wolle"	„	3.50	„	1.95
Kinderschuhe „Baby"	„	3.75	„	1.95
Kinderhüte „Samt"	„	5.50	„	2.95
Kindersweater „Wolle"	„	6.50	„	2.95
Kinderschuhe „Ledersohle"	„	7.50	„	2.95
Damenhüte „Samt"	„	7.50	„	3.95
Damenhemden „Stickerei"	„	5.75	„	3.95
K.-Lederschuhe, Gr. 20-24	„	6.50	„	3.95
Kinderschuhe, Gr. 25-35	„	9.50	„	3.95
Knab.-Anzüge, gestrickt,	„	9.75	„	5.95
Kind.-Strickjacken, Gr. 50,	„	12.50	„	6.95
Damenröcke „Cheviot"	„	12.50	„	7.95
Damenhüte „Modelle"	„	16.50	„	7.95

besonders preiswert 2105

Artikel		früher		jetzt
Damenschuhe „Lackkappe"	früh.	18.50	jetzt	9.75
Kb.-Lederstiefel, Gr. 31-36	„	18.50	„	9.75
D.-Spangenschuhe „Boxc."	„	22.50	„	13.50
D.-Lackschuhe „Led.-Abs."	„	32.50	„	19.50
H.-Lederstiefel, genäht,	„	28.50	„	19.50
Damenkleider „Popelin"	„	28.50	„	19.50
D.-Ballschuhe „Goldfarb."	„	48.50	„	28.50
H.-Lackschuhe genäht,	„	38.50	„	28.50
Damenmäntel „Tuch"	„	48.50	„	28.50
Damenmäntel „Samsch"	„	78.50	„	48.50
Damenjacken „Krimmer"	„	98.00	„	58.00
Damenmäntel „Pelzbesatz"	„	98.00	„	58.00
Damenmäntel „Rips"	„	128.00	„	78.00
D.-Mäntel „Seidenplüsch"	„	198.00	„	118.00

Mercedes, Mostowa 2.

Schloß-Därme
Rinder- und Schweinsdärme empfiehlt
Schulz, Dworcowa 18d
Tel. 282. 1455

Schwefels. Ammoniak 20 % Stickstoff
Kalisalz 42 %, Kainit und Thomasmehl
bietet an:
Landw. Ein- u. Verkaufsverein Sp. z. z o. o.
Bydgoszcz-Bielawki.
Tel. 100. 2434

Schneiderin 1511 f. Knabenanzüge, näht gut u. bill. Fr. H. Lange, Chrobrego 23, (Schleinitzstr.) Hth., II.

Heirat

Deutsche Hausfrau aus dem Wirsitzer Kreis, verwaist, ev., 30000 zl. gleich, sucht, da das Leben eintönig u. lang
zwecks Heirat
einen soliden Mann, der auch Landwirt sein kann. Zuschriften mit Bild, das zurückgesandt wird und Angabe der Verhältnisse, unter D. 2379 an die Geschst. dieser Zeitung erbeten

Landwirt, deutsch, 40 J., wünscht gebild. vermög. Dame **zwecks baldiger Heirat** kennen zu lernen. Off. nur mit Bild unter E. 2380 an die Geschst.

Mittlerer
Beamter
im poln. Staatsdienst, wünscht mit gebildeter, vermög. Dame **zw. spät. Heirat** in Briefwechsel zu treten. Nur ernstgemeinte Zuschrift. sind unt. „Zukunft" N. 2436 an die Gst. d. Z. zu richt.

Offene Stellen

Suche sofort evangel., ledigen
Rechnungsführer
der die **Hofverwaltung** übernimmt. Polnische Schriftsprache erwünscht aber nicht Bedingung. 2418
Wegner, Bartlewo, poczta Kornatowo, pow. Chełmno (Pom.)

Suche vom 1. 3. oder später für mein ca. 600 Morgen gr. Gut, Nähe Inowrocław, Besitzerssohn mit Vorkenntniss., nicht unt. 17 Jahr., zur gründl. Erlernung der Landwirtschaft als
Eleven
Vogt vorh. Taschengeld wird gewährt. Meldg. mit einf., kurz. Lebenslauf unter K. 2422 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Gesucht zum 1. 4. 27 tüchtiger, zuverlässiger
Hof- und Speicher-Verwalter
1 verheirateter, energ.
Leutevogt, 1 Eleve
mit eigenem Bett und Wäsche, zum 1. 7. 1927
1 verheirateter
Brennereiverwalt.
erfahren in Brennerei, Trocknerei und elektr. Anlagen. Gefl. Offert. unter A. 2214 an die Geschst. dieser Ztg.

Flotter 1517 **Porträtmaler** ges. Gdańska 54, I. r.

Werkmeister
gesucht. Wohnung vorhanden. Möbelfabrik **Geb. Friedrich, Tczew.** 2353

Ordentlicher
Schmied
wird zum 1. April 27 **gesucht.** 2267
Gemeinde Rostoki, pow. Sępólno.

Gesucht zum 1. April 27 evtl. früher für hiesige Gutsmühle m. Motorbetrieb ein evgl., verheirat., durchaus ehrlicher und erfahrener
Müller
mit **Gehilfen,** der außerdem sämtl. Speicherarbeit. zu besorgen hat. Angeb. mit Zeugnisabschrift. zu richten unter A. 2072 an die Geschäftsst. dieser Zeitg.

Einen tüchtigen
Kastenbauer
stellt ein 2366
M. Dietrich, Mogilno Wagenfabrik.

Wegen Todesfall des jetzigen, suche per sofort resp. 15. Februar einen älteren, tüchtigen
Gärtner
der seine Kenntnisse d. gute Zeugnisse und Empfehlungen nachweisen kann. Desgl. per 1. April einen tüchtigen, umsichtigen
Vogt
mit Scharwerkern. 1493
Rasmus, Niewieścin, poczta Zbrachlin, pow. Świecie, Pomorze, Tel. Pruszcz Nr. 33.

Separatoren-Vertretung
älteres, deutsches Fabrikat, in moderner Ausführung, schärfste Entrahmung, Trommel Phosphorbronze, Teller Neusilber, **ist zu vergeben.** Offerten unter J. 2421 an die Geschäftsstelle der Deutschen Rundschau erbeten.

Generalvertreter der **Rinco Baumfäll- und Abläng-Motorsäge Hellmuth v. Maubeuge, Schloß Deutsch Wette, Kreis Neisse O./Schl.** sucht
tüchtigen 2427
Vertreter
mit etwas Kapital für Posen u. Korridor.

Schriftenzeichner(in)
als jüngere Hilfskraft **gesucht.** Angebote unt Beifügung selbstgezeichneter Schriftproben unt. W. 2206 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tüchtiger
Binder oder Binderin
der deutschen und polnischen Sprache mächtig, findet Stellung sofort oder später in meinem Haupt-Blumengeschäft. 2157
Jul. Roß, Gartenbaubetrieb,
Telefon 48. **Św. Trójcy 15.** Telefon 48.

Kutscher
guter Pferdepfleger, ehrlich, zuverlässig, mit guten Zeugnissen, für dauernde Stellung. — Meldung nachm. 5—7 Uhr. 2441
Grund, Gdańska 26.

Gesucht wird zum möglichst baldigen Antritt eine **gebildete evangelische** 2406
Persönlichkeit,
die Erfahrungen in allen Zweigen eines geordneten städtischen Haushalts hat, selbst tätig ist und mit Stundenhilfe einen Haushalt für 3 Erwachsene bewirtschaften kann. Angebote mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsansprüchen unter J. 4688 an Annoncen-Expedition **Wallis, Toruń.**

Einen tüchtig. verheir.
Gärtner
mittleren Alters, sucht zum 1. April cr. 2221
Rittergut Falęcin (Dietrichsdorf) poczta Chełmża (Post Culmsee).

Schlosserlehrling
Sohn achtbar. Eltern stellt von sofort ein **Theodor Valenski,** Schlossermeister, **Więcbork** 2417 (Vandsburg), Pomorze

Suche evgl. 2413
Lehrerin
die deutsch u. poln. spr. **Neumann, Karzemki,** Post Chwaszczyno, Kreis Wejherowo.

Gesucht zum mögl. sofortigen Antritt evangelische 2430
Lehrkraft
zu 2 Kindern, Mädchen 13, Knabe 12 Jahre alt. Bild, Zeugnisse, Lebenslauf und Gehaltsanspr. erbeten an Frau Rittergutspächt. **Rudolph, Domäne Perzów** pow. Kępno, Poznań.

Binderin
tüchtig und zuverlässig, sowie **Lehrmädchen** d. deutsch. u. poln. Spr. mächtig, könn. von sof. oder später eintret. 2385
Blumengeschäft, Bydgoszcz Długa 41.

Für Lager u. Expedition der Käserei 2411
zuverlässige Frau
gesucht.
Molkerei Schweizerhof, ul. Jackowskiego 25/27.

Gebildete Dame
erhält freie Wohnung u. Verpflegung. Zwei Gymnasiastinnen sind bei den Schularbeiten zu beaufsichtigen. Polnische Sprachkenntnisse erforderlich. Damen, die Stenographie und Schreibmaschine beherrschen, können sofort im Büro Anstellung finden. Vergütung nach Uebereinkunft. Musikalische Damen werden bevorzugt. Gefl. Offerten unter Z. 2368 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Fräulein
gesucht, welch. größerem Haushalt auf d. Lande vorsteh. kann, gut kocht, einweckt und mit Geflügelaufzucht vertraut ist. Angeb. m. Gehaltsford. u. H. 2416 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Kindermädchen
15—16 Jahre alt, für den ganz. Tag gesucht. **ul. Dworcowa 94,** IV, r. 1532

Saubere Waschfrau, d. Herren- u. Hausw. z. Wasch. u. Plätt. übern., sofort verlangt. Off. u. E. 1523 a. d. Gschst. d. Z.

Jüngeres Mädchen als **Aufwärterin** gesucht. **Aleks Górny, Dworcowa 18,** Laden. 1525

Stellengesuche

Junger Mann aus dem **Holzfach,** im Innen- und Außendienst bestens erfahren,
sucht Stellung auf Sägewerk oder als Abnahmebeamter
vom 1. 4. oder später. Offerten unter N. 1469 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Jüngerer
Ingenieur
Maschinenbau. Absv. Techn. Mittw., 1½ Jahr in Landmaschinenbau und Reparatur tätig, sucht Stellung. Gefl. Angeb. unt. G. 2412 a. d. Geschst. d. Zeitg.

Obermüller
Fachmann in Weizen-Hochmüllerei sowie in Roggen u. jed. ander. Mahlverfahr., perfekt. Monteur und Mühlenbauer, Spezialist in Herstellung von Qualitätsmehlen, der auf eine erfolgr. Obermüller- u. Bautätigkeit in mustergültigen Großbetrieben zurückblickt, sucht Stellg. in größ. od. Großbetr. Angeb. unt. B. 2216 an die Geschst. dieser Ztg.

Müllergeselle
evgl., deutsch u. polnisch sprechend, m. Sauggas-Motor und Kundenmüllerei gut vertraut, **sucht** vom 1. März 27 oder später **Stellung.** Gefl. Offert. u. M. 2431 an d. Geschst. d. Z. erbet.

Stellmacher-Geselle
mit besten Zeugnissen sucht Stellung von sof. **H. Wenzlawski,** Iłowo stare, powiat Działdowo. 2380

Photograph sucht Stellung. Off. an K. Ozminski, Bydgoszcz, Gamma Nr. 7. 1524

Aelterer, unverheir., evang., selbsttätiger
Gärtner
mit nur langj. Empf. sucht passd. Wirkungskreis zum beliebigen Eintritt für dauernd oder Aushilfe bis zur Abwanderung. Off. mit Gehaltsang. erb.
P. Schmerr, 2375 **Podobowice,** pw. Żnin.

Wo
findet geb., evgl. jung. Mädchen, musik., sehr wirtschaftl. u. kinderl. von gleich od. später angenehme Stelle als
Stütze
der Hausfrau od. Erzieherin bei geringen Ansprüchen mögl. in Stadthaushalt. Voller Familienanschluß erb. Frdl. Angeb. u. A. 2370 an d. Geschst. d. Bl. erb.

Höhere Beamtentochter sucht Stellung als
Wirtschaftsfräulein oder Hausdame
Offerten erbet. unt. L. 1449 a. d. G. d. Zeitg.

Suche Stellung als einfache **Stütze.** Kenntnisse im Kochen, Nähen, Plätt. u. Hausarb. Off. u. U. 1488 a. d. Gschst. d. Z.

Suche von sofort Stellung als
Haustochter
etwas Taschengeld erwünscht, am liebsten auf einem Gut. Off. unter M. 2273 an die Geschst. dieser Ztg.

Długa 19 „Źródło" 19 Długa

Suche zu kaufen:
1 Zuchtbullen
prima in Form und Farbe, 6—8 Ztr. schwer, desgleichen
2 jüng. Färsen
aus guter Herde gegen solide Preise. Ausführliche Angeb. mit äußersten Zentnerpreisen unt. L. 2425 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erbet.

Zuchtbullen
Erstling, 3½ Jahre alt, Herdbuch Nr. 358, wegen Innzucht zu verkaufen. Vater: aus erstkl. Herde des Danziger Werder. Mutter: jährliche Milchleistg. letztes Jahr 4264 l bei 3,24 % Fett. Preis 20 % über Posener Höchstnotiz, dann: **einjähriger Bulle,** Vater Erstling. Mutter jährl. Milchleistg., letztes Jahr 5287,6 l bei 3,36 % Fett, billig verkäuflich. 2275
Bruno Nickel, W. Lubien, Grudziądz, Telefon Grudziądz 408.

Kaufe einige
lebende Fasanen u. Rebhühner.
Offerten mit Preisangabe **Hugo Schelenz, Wolsztyn Wlkp., ulica Gajewska 35.** 2429

Heißdampf-Lokomobile
270 P. S. Normalleistung, circa 6 Jahre alt, haben abzugeben 2415
Hodam & Reßler, Maschinenfabr., Danzig

Ca. 120 Ctr. amerikanische Korbweiden
gegen Höchstgebot sofort abzugeben. Offerten erbittet Oberinspektor **Nickelmann.**
2414 **Oleśnica,** Post u. Bahn Chodzież, Wpolska.

Suche
Grundstück
von 150—200 Morgen, mit gut. Acker, Gebäud. u. Inventar, zu kaufen oder zu pachten. 1403
K. Wetzker, Długa 41. Tel. 1013, Landwirtsch. Kommissionsgeschäft.

Gekörter Oldenburger
Hengst 1223
deckt täglich fremde Stuten. Nachweislich beste Vererbung. **Karl Lubitz,** Besitzer, **Borowo** b. Samotschin.

Fuchs-Hengst
gekört, 7-jährig, edles Halbblut, w. Nachzucht preiswert abzugeben.
Dom Kurkocin Wielkie Radowiska pow. Wąbrzeźno. 2165

Suche jungen, echten
Teckelrüden
zu kaufen, dortselbst schöne, sehr wachsame deutsche
Schäferhündin
abzugeben eventl. zu tauschen. 2269
Altag, Rittergut Jozefkowo, p. Plusnica, powiat Chełmno.

Gute Milchkuh verk. **Wilczak,** Malborska 13. 1491

Verkaufe
3 Italiener-Hähne
zur Zucht 2244
Frau von Lehmann. Matyldzin, pt. Mrocza

Pianino
kreuzsaitig, schw., Marke „Schröder", gut erhalt. umständehalb. billig zu verkauf. Sobiesiński, **Zduny 20a im Hof.** 1519

An- u. Verkäufe

Landgrundstück
12 Morg., Nähe Bydg., mit Haus in der Stadt zu tauschen. Off. u. D. 1516 an d. Geschst. d. Ztg.

Schlafzimmer
eichen fourniert, zu verkaufen. **Grodztwo 29.** 1528

Gerade jetzt allerbeste Gelegenheitseinkäufe guter Gebrauchsmöbel. Schreibmasch., Schlafz., Eßzim., Herrenzimm., Standuhr, Regulator, Büfetts, Klubgarnitur, Tepp., Spieg., Schreibtische, Plüschgarnitur, Korbgt., Küchen, Flurgardrobe, Wascht. 26, Nachttisch. 17,50, Chaiselong. 52, Bettgestelle 23, Matratz. 18, Spirale 12, Kleidersp. 55, Vertiko 35, Tische 21, Stühle 7,50, Liegestuhl 18, Nähtischchen 25, Schuhmacher-Armmaschine, Milchkannen 20 Liter Inhalt, Nähmaschine, Rdsch. verk. **Okole, Jasna 9,** Hinterhaus ptr. links, 7 Minuten v. Bahnhof. 1348

Herrenpelz
(neu) schwarz, **verkaufe sehr billig ul. Dr. Emila Warmińskiego 3,** II r. 1526

Schreibmaschinen Nationalkassen
repariert, kauft und verkauft
St. Skóra i Ska., Bydgoszcz ulica Gdańska 163 Telef. 1175. 2252

5 Automobile
darunter eleganter 10/30 PS Hansa-Lloyd, verkauft 2097
Chauffeur-Schule
Wąbrzeźno (Pom.), Wolności 42.

Zu kaufen gesucht:
1 Arbeitswagen
2½ Zoll stark, neu od. wenig gebraucht, 1 Paar gebrauchte
Kutschgeschirre.
Offert. mit Preis unt. R. 2331 a. d. Gst. d. Z. erb.

Dogcart
mit Geschirr zu verkauf. 1529 Pomorska 7.

1 Kastenwagen
(einsp.), zu kauf. gesucht. Janowski, Jackowskiego 6 1520

Ein Handwagen und 1439 **eiserner Ofen**
billig zu verkaufen. **Św. Trójcy 12.**

Gebrauchte
Gasbrenner-Hängelicht
sucht zu kaufen 2423
Pielsch, Sępólno.

Elektrisch. Motor
3 P. S., in tadellos. Zustande, im Betriebe, zu verkaufen. 2338
Król. Jadwigi 6a. Telefon 1357.

Brutapparat
System Cremat, für 200 Eier, mit Petrol.-Heizung, I. s. leicht in elektr. Betrieb verw., ist billig zu verkaufen. Machalinski, Płoski Station Warlubie. 2355

Gut erhaltenen
Offizier-Sattel
sucht zu kaufen.
Hartmann von Witzleben, Słoszewy, pow. Brodnica.

Wohnungen

In Danzig sind
2 erstklassige Büroräume
m. Telefon, in gut. Zustande, in vornehmem Bürohause, parterre, Nähe Bahnhof
sofort zu vermieten.
Offert. erbeten an Direktor **Bauer, Danzig, Elisabethwall 9,** Zimmer 2. 2419

Suche eine 5—6-Zim.-Wohn. v. sof. od. spät. Miete kann 1 Jahr voraus bezahlt werd. Off. u. H 2241 a. d. G. d. Z.

Beamter sucht
4-Zimm.-Wohng.
mit Komfort bis April. Bezahle jährl. Miete im voraus. Angebote von Hauswirten u. C. 1513 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

3-Zimmerwohnung
gegen 4-Z.-Wohn. zu vert. Nähe **Św. Trójcy, Jackowskiego, Błonia.** Off. u. A. 1502 a. d. G. d. Z.

1 Zimmer u. Küche zu vermieten. Off. u. F. 1531 a. d. Geschst. d. Z.

Großer
Laden
im Zentrum der Stadt **Tczew** sof. zu vermiet. Off. unt. C. 2371 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Möbl. Zimmer

Eleg. möbl., groß. Zimmer nur an bess. solid. Herrn oder Dame (evtl. 2), auch mit Pension, zu vermieten. Zu erfr. i. d. Gschst. d. Z. 1494

Gut möbl. Zimmer zu vermieten 1518 Jagiellońska 75, II.

Junges Mädchen als Mitbewohn. gesucht Pomorska 3, hochpt., r. 1541

Pachtungen

Suche ab 1. März **Landgrundstück** von 30—40 Morg., nur aus privater Hand, **zu pachten.** 3000 zł verfügbar. Off. unt. M. 1450 a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Suche einen See od. mehrere sofort od. später **zu pachten** 1490 **Wilczak,** Malborska 13.

Verpachte meine gutgehende 2390
Sattlerei u. Polsterei.
Zur Uebernahme 1000 bis 1500 zł erforderlich.
Br. Schibrowski, Kowe, Pommerellen.

Meine in **Gniezno, Zielony Rynek 6** seit über 25 Jahren m. g. Erfolg betriebene
Fleischerei
ist vom 1. Juni 1927 zu verpachten. Nur tüchtige Fachleute bitte Offert. einzusenden an
L. Beyer, Kowalewo II, poczta Osno, pow. Gniezno. 2352

Długa 19 „Źródło" 19 Długa